

und auszubauen. Insbesondere vorhandene Lücken an Gemeindegrenzen sollen geschlossen werden.

### 5.2.6 Etablierung eines kundenorientierten ÖPNV-Angebotes

Durch die Randlage im Landkreis Osnabrück und die Nähe zu Mittel- und Oberzentren im benachbarten Nordrhein-Westfalen ergeben sich Bedarfe für Verkehrsverbindungen über die Landesgrenze. Diese sollen geprüft und ein entsprechender Aufbau der Verbindungen über die Landesgrenze hinweg, z.B. nach Versmold, Münster, Warendorf oder an die Bahnlinie Münster-Osnabrück (Bahnhof Lengerich/Westf.) angestrebt werden.

Weiterhin sind Erhebungen des Bedarfs zur Taktoptimierung auf ausgewählten Buslinien innerhalb der Region und nach Osnabrück sowie auf der Bahnlinie Haller Willem voranzutreiben.

Dem Bedarf entsprechend sollen zusätzliche Fahrten erprobt werden. Wenn sich aus dieser Probephase ein geändertes Kundenverhalten ergibt und zusätzliche Kundenkreise erschlossen werden können, sollen in der Konsequenz Angebotsausweitungen geprüft und finanziell bewertet werden. Insbesondere der Einsatz von Schnellbussen in Hauptverkehrszeiten auf bestimmten Strecken (zum Beispiel Strecke Glandorf - Bad Iburg - GM-Hütte - Osnabrück) sowie eine Ausweitung der Spätverkehre sind denkbar. Darüber hinaus sind Untersuchungen zu Möglichkeiten und Realisierungen zukunftsfähiger bedarfsgerechter Betriebsmodelle im Personennahverkehr, z.B. Rufbus, Bürgerbus etc. zu prüfen. Eine Ausweitung des ÖPNVs ist zurzeit nur mit einer erweiterten finanziellen Unterstützung der Südkreis-kommunen vorstellbar. Eine Erweiterung des Angebotes des Haller Willem ist abhängig von einem Ausbau der Infrastruktur - z.B. Zweigleisigkeit an bestimmten Stellen für Begegnungsverkehr -, die in der Verantwortung der Landesnahverkehrsgesellschaft liegt.

**Landesgrenzen  
überwinden**

**Zukunftsfähige  
Betriebsmodelle  
prüfen**

## 5.3 Natur und Tourismus

### 5.3.1 Sicherung der natürlichen Lebensgrundlage

Die Landschaft des südlichen Osnabrücker Landes ist geprägt von einem abwechslungsreichen Relief, vielfältigen Arten- und Lebensgemeinschaften sowie den weitläufigen Wäldern des Teutoburger Waldes. Diese natürliche Lebensgrundlage soll für zukünftige Generationen erhalten werden. Die Sicherung und der Schutz der typischen Natur- und Landschaftselemente ist durch eine abgestimmte und nachhaltige Nutzung sowie erforderliche Schutz-, Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen zu erreichen. Eine Aufwertung des Landschaftsbildes z.B. durch Hecken soll durch erhaltende oder entwickelnde Maßnahmen bewirkt werden. Sensible Flächen, die zum Klimaschutz beitragen, sind zu erhalten und zu schützen. Die Aussagen des Landschaftsrahmenplans gilt es bei der Entwicklung umsetzungsorientierter Maßnahmenbereiche anzuwenden. Den Erkenntnissen des Handlungskonzeptes zum Flächenschutz, dem Artenschutz und zu den Anforderungen an die Nutzungen folgend sollen der Entwicklungsstand verbessert und Eingriffe verringert werden.

Nach Möglichkeit sind Biotope und Sandfänge an zugänglichen Wegen anzulegen, um diese als Löschteiche nutzen zu können.

**Das  
Landschaftsbild  
aufwerten**

**Sensible Flächen  
erhalten**

**Eingriffe verringern**

### 5.3.2 Schutz und Nutzung der typischen Landschaftselemente

Die einzigartigen und typischen Landschaftselemente des südlichen Osnabrücker Landes sollen geschützt und die Erlebbarkeit von Natur und Landschaft verbessert werden. Die Beibehaltung und Wiederherstellung naturschutzfachlich wertvoller Flächen ist ebenso beabsichtigt wie eine Verbesserung der Bestandssituation gefährdeter Tier- und Pflanzenarten. Zur Entwicklung des Verständnisses für Zusammenhänge des Naturhaushaltes soll die Gelegenheit zum Naturerlebnis ausgebaut werden. Einzigartige Natur- und Landschaftselemente wie beispielsweise der Kleine Berg, der Freden oder die Heideseen bieten ein großes Potenzial für naturnahe Erholung, das behutsam genutzt und erschlossen werden soll. Erholungssuchenden ist der Zugang zu Natur und Landschaft durch den Ausbau einer entsprechenden

**Landschaft  
behutsam nutzen  
und erschließen**

Infrastruktur wie Wege, Erlebnispfade oder Beobachtungspunkte zu ermöglichen. Schutz- und Nutzungsaspekte sollen miteinander vereint werden.

### 5.3.3 Sicherung und Verbesserung eines leistungsfähigen, naturnahen Gewässernetzes

Die naturnahe Umgestaltung sowie die Sicherung und Schaffung eines leistungsfähigen Gewässernetzes soll sowohl innerörtlich als auch in der Landschaft vorangetrieben werden. Handlungsbedarfe, die sich aus der Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie ergeben und weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Gewässerstruktur - besonders in Bezug auf Regenrückhalt und eine konsensfähige Renaturierung - sind zu planen und umzusetzen. Es gilt Möglichkeiten zur Ausweisung von Kompensationsflächen entlang der Gewässer zu prüfen und ein entsprechendes Konzept zu entwickeln. So lassen sich Synergien zwischen Gewässerrenaturierung und Kompensationsflächenmanagement nutzen, landwirtschaftlich wertvolle Flächen werden geschont. Eine Nutzung der Gewässerstrandstreifen soll in Abstimmung mit den Anliegern erfolgen, wenn möglich ein touristischer Infrastrukturausbau gefördert werden. Bei der Gewässerunterhaltung sollen Synergiepotenziale stärker genutzt werden, z.B. durch die Etablierung von Kooperationen zwischen den Gewässerunterhaltenden. Hierdurch kann eine Kostenersparnis und Qualitätssicherung in der Gewässerunterhaltung erreicht werden.

**Konsensfähig  
renaturieren**

**Gewässer-  
randstreifen  
nutzen**

### 5.3.4 Qualitätssicherung beim Trinkwasser

Das Regionale Raumordnungsprogramm weist weite Teile des südlichen Osnabrücker Landes als Vorranggebiet für die Trinkwassergewinnung aus, zahlreiche Wasserwerke sowie Heil- und Solequellen sind hier verortet. Daher ist die Sicherung der Trinkwasserqualität eines der Kernziele im Bereich Natur. Die bestehenden guten Initiativen der relevanten Akteure sollen fortgeführt und die kooperative Zusammenarbeit gestärkt werden.

**Initiativen  
fortsetzen +  
Zusammenarbeit  
stärken**

### 5.3.5 Nutzung und Entwicklung des naturräumlichen Potenzials für den Tourismus

#### a) Nutzung des Potenzials

Grundlage der touristischen Attraktivität und Leistungsfähigkeit sind die unverwechselbare Natur und Landschaft sowie das reizvolle Relief. Die Bäder der Region konnten auf dieser Grundlage entstehen und sollen mit dem Schwerpunkt „naturnahe Erholung“ weiterentwickelt werden. Die nachhaltige touristische Nutzung dieses Potenzials soll zukunftsfähig vorangetrieben werden, ohne es zu gefährden.

#### **Naturnahe Erholung**



#### b) Stärkung der Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit der touristischen Akteure soll gestärkt und gemeinsame Interessen zusammengeführt werden. Themenspezifische Synergiepotenziale gilt es besser auszuschöpfen, um die Stärken der Region in den Bereichen Gesundheitswirtschaft, Ernährung und Naturerlebnis effizienter zu nutzen, z.B. unter dem Begriff „Wohlfühlregion“. Regionale und örtliche Besonderheiten sollen als unverwechselbare Elemente eingebunden werden und zur Etablierung eines authentischen, regionalen Angebots beitragen. Bestehende Initiativen und Aktivitäten wie „VITAL-Bäder“ oder „TEUTO-Region“ sind zu berücksichtigen und maßnahmenbezogen aufzugreifen. Je nach Thema und Zielsetzung können Kooperationen und deren Partner unterschiedlich aussehen. Die angestrebte Festlegung, Etablierung und Umsetzung einer gemeinsamen Strategie bei Produkten, Vermarktung und Aufgabenverteilung wird nachhaltig zur Tourismusedwicklung beitragen.

#### **„Wohlfühlregion“**

#### **Gemeinsam strategisch handeln**

### 5.3.6 Stärkung der touristischen Infrastruktur

#### a) Etablierung touristischer Magnete

Mit der Konzeption und Realisierung von touristischen Leuchttürmen, die auf die gesamte Region ausstrahlen, gilt es die überregionale touristische Anziehungskraft zu verbessern. Diese Maßnahmen von gesamtregionaler Bedeutung sollen die Verknüpfung von Natur und Tourismus vorbildlich darstellen, wie zum Beispiel ein

#### **Mountainbike-Trail Gesundheitstherme Naturerlebnispfad**

Mountainbike-Trail, eine Sole-Gesundheitstherme oder ein Naturerlebnispark an den Heideseen.

b) Stärkung des Gastronomie- und Beherbergungsangebotes

Die Qualität des Gastronomie- und Beherbergungsangebotes soll gesichert und ausgebaut werden. In den touristischen Orten und besonders entlang der touristischen Routen gilt es neben der Qualität auch die Quantität des Angebotes zu verbessern. Dazu sollen Möglichkeiten der Einkommensdiversifizierung landwirtschaftlicher Betriebe als Ferienhof oder Bauernhofcafé geprüft und vorangetrieben werden. Darüber hinaus sind kreative Modelle zur Sicherung und zum Ausbau der Einkehr- und Versorgungsangebote entlang der touristischen Routen zu entwickeln und nutzen, wie z.B. ein „Picknick-Korb-Bestellservice“ oder saisonale Gaststätten. Regionaltypische Elemente sollen hierbei berücksichtigt werden.

***Diversifizierung!  
Chancen erkennen  
und nutzen***

Eine Kooperation der regionalen Gastronomie mit den Beherbergungsbetrieben - insbesondere Familienbetriebe und kleinere Unternehmen - soll Möglichkeiten der betriebsübergreifenden Zusammenarbeit prüfen sowie Konzepte für Unternehmenskooperationen entwickeln und umsetzen, um zukunftsfähige Betriebsstrukturen zu sichern und zu schaffen.

***Kooperationen  
entwickeln***

c) Infrastruktur

Die Optimierung und der Ausbau von touristischen Routen wie thematische Auto-, Rad-, Wander- und Reitrouden sowie der begleitenden Infrastruktur mit Einkehr-/Schutzhütten, Bänken, Wassertretstellen, Aussichtstürmen etc. soll zur Sicherung der Tourismusentwicklung vorangetrieben werden. Bei möglichst allen infrastrukturellen Maßnahmen gilt es die Aspekte der Barrierefreiheit zu berücksichtigen.

***Barrierefreiheit***

### 5.3.7 Förderung der Gesundheitswirtschaft

- a) Entwicklung und Aufbau eines Angebotsschwerpunktes Bewegung und gesunde Ernährung bzw. eines ganzheitlichen Gesundheitsansatzes

Die Verbindung von Ernährungsberatung, gesunder Ernährung sowie Bewegung in der Natur soll mit den Akteuren aus der Gesundheitswirtschaft auch unter Einbindung der Lebensmittelbranche/-industrie als neues Angebot auf- und ausgebaut werden. Die bereits vor einigen Jahren vorangetriebene Idee des „ökologischen Kurortes“ soll unter Einbindung der Landwirtschaft aufgegriffen und weiterentwickelt werden. Grundsätzlich ist die Kompetenz der Region in den Bereichen „Bewegung und Herz“ zu nutzen, um präventive Angebote für Gesundheitsurlauber zu etablieren.

**Ökologischer  
Kurort**

#### b) Sicherung der ärztlichen Grundversorgung

Im südlichen Osnabrücker Land gilt es flächendeckend die ärztliche Grundversorgung zu sichern. Alle konzeptionellen Überlegungen sollten den Kliniken mit Fachärzten und insbesondere dem allgemeinen Akutkrankenhaus in Dissen besondere Bedeutung beimessen.

**Kliniken erhalten**

## 5.4 Lebensraum und Gesellschaft

### 5.4.1 Erhalt der typischen Orts- und Dorfbilder

#### a) Stärkung der Ortsbilder und dörflichen Entwicklung

Typische Dorf- und Ortsbilder sollen erhalten und in ihrer Attraktivität gesteigert werden. Dazu sind Straßen und Plätze zu gestalten und Ortsdurchfahrten zu verbessern. Der Erhalt und die Renovierung sowohl historischer als auch ortsbildprägender Gebäude gilt es zu unterstützen. Durch ein Beratungsangebot zu inhaltlichen, technischen und finanziellen Möglichkeiten der (Nach-)Nutzung oder Renovierung von landschaftstypischen, historischen, leerstehenden oder ehemals landwirtschaftlich genutzten Gebäuden soll ein Anreiz zur Umsetzung der entsprechenden (baulichen) Maßnahmen geschaffen werden. Regionsspezifische Anlagen wie Thieplätze oder Kirchhofsburgen sollen erhalten und wiederhergestellt werden. Bauliche Missstände sind zu beheben sowie die Wiederherstellung oder Umgestaltung typischer Landschaftselemente wie Gewässer, Gärten, Alleen etc. anzustreben.

**Historische  
Bausubstanz  
bewahren und  
wiederbeleben**

Ziele der Entwicklung sind die Bewahrung, Wiederbelebung und Weiterentwicklung der Orte/Dörfer als Lebensraum sowie die Verbesserung der Lebensqualität, die durch die Schaffung eines attraktiven Lebensumfeldes erzielt werden soll. Dem jeweiligen Bedarf entsprechend sollen zur Förderung der dörflichen Gemeinschaft Treffpunkte geschaffen werden, die auch die Möglichkeit einer Einrichtung neuer Modelle zur dörflichen Versorgung bieten, z.B. unter Einbindung von Vereinen und Verbänden.

**Lebensqualität  
erhöhen**

#### **5.4.2 Sicherung der Siedlungsentwicklung und der Lebensbedingungen für Familien**

##### a) Siedlungsentwicklung und Wohnraum

Zum Erhalt der Orte des südlichen Osnabrücker Landes im demografischen Wandel soll besonders jungen Familien in der Region ein attraktives Lebensumfeld geboten werden. Dazu ist eine angemessene Entwicklung und Bereitstellung von attraktiven und preiswerten Siedlungsflächen geplant und angestrebt, vorrangig im Innenbereich als Nachverdichtung, aber auch als Neuausweisung an den Ortsrändern. Vorhandene Infrastruktureinrichtungen können auf diese Weise genutzt und gesichert werden.

**Preiswerte Fläche  
für junge Familien**

##### b) Unterstützung Familien

Die Betreuungs- und Unterstützungsangebote für Familien sind im südlichen Osnabrücker Land bereits sehr vielfältig. Es sollen Informationen gebündelt und besser transportiert werden, um den Kenntnisstand der Bürgerinnen und Bürger über Profile und Schwerpunkte der Einrichtungen zu verbessern. Die Angebotsvielfalt gilt es als Standortvorteil in der Außendarstellung zu nutzen. In der gesamten Region ist die Festlegung gemeinsamer Mindeststandards bei den Service-, Beratungs- und Betreuungsangeboten anzustreben. Die Vernetzung der bestehenden Familienbüros soll dazu beitragen, die Hilfestellung, Beratung und Begleitung von Familien zu optimieren und die verstärkte Zusammenarbeit mit Schulen weiter auszubauen.

**Service -  
Beratung -  
Betreuung**

##### c) Neubürger und Integration

Für Menschen mit und ohne Migrationshintergrund, die als Neubürger in die Region kommen, sollen umfassende

Informationen über die Region und ihre Vereine zukünftig besser abrufbar sein. Eine Erleichterung der Integration ist durch besondere Angebote zu forcieren z.B. durch eine „Begrüßungskiste“ mit typischen Waren der Region (Bsp. Sentruper-Kiste) oder die Bereitstellung von Willkommens-Paten. Diese könnten im Rahmen eines ehrenamtlichen Besuchsservices gleichzeitig auf die Angebote der Vereine aufmerksam machen und auch später als Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Besonders berücksichtigt werden sollen dabei die Bedürfnisse und Interessen der Migranten nicht deutschstämmiger Herkunft. Besonders Sportangebote und Vereinsaktivitäten sollen zur integrativen Arbeit und Verständigung zwischen den Kulturen genutzt werden.

***Persönliche  
Begrüßung:  
Besuche und  
Patenschaften***

#### **5.4.3 Förderung von ehrenamtlichem Engagement**

##### **a) Stärkung des ehrenamtlichen Engagements**

Mit der Absicht zusätzliche Menschen für das ehrenamtliche Engagement zu motivieren, sollen eine Werbekampagne für das Ehrenamt und bestehende Vereinsangebote initiiert sowie Unterstützungs-/ Qualifizierungsangebote konzeptioniert und umgesetzt werden. Mit Qualifizierungsangeboten kann ein Beitrag zur Förderung des Engagements geleistet werden, indem Menschen die Scheu vor den neuen Aufgaben genommen wird. Mit der Einrichtung eines „runden Tisches“ für ehrenamtlich Tätige gilt es den gegenseitigen Austausch zu fördern. Zusätzliche Interessenten sollen über verstärkte Marketingaktivitäten für bestehende Angebote, insbesondere eine optimierte Publikation der Angebote der Vereine in Zusammenarbeit mit den regionalen Printmedien mobilisiert werden. Mögliche Aufgaben und Einsatzmöglichkeiten für ehrenamtliches Engagement sollen verstärkt transparent dargestellt werden. Eine lebendige dörfliche Gemeinschaft und zahlreiche kulturelle Angebote sind ohne ehrenamtliches Engagement nicht denkbar. Besonders als Beitrag zur regionalen Kultur und Lebensqualität soll das ehrenamtliche Engagement gewürdigt und gefördert werden.

***Qualifizierung***

***Transparenz***

***Würdigung  
ehrenamtlichen  
Engagements***

#### b) Unterstützung der Vereinsarbeit

Die Vernetzung, Stärkung und Förderung der engagierten und wertvollen Arbeit in den Vereinen soll durch einen festen Ansprechpartner in jeder Kommune bereichert werden. Von hier aus kann eine verbesserte Koordination, Sicherung der Qualität und Unterstützung durch hauptamtliche Kräfte gewährleistet werden wie z.B. Ehrenamtslotsen. Die Darstellung der vielfältigen Vereinsangebote gilt es mittels Publikationen und Veranstaltungen sowie im Internet transparent zu machen. Für die Arbeit der Vereine soll eine Erhebung des Raumbedarfs und die Konzeption einer optimierten Ausnutzung bestehender Räumlichkeiten erfolgen. Eine stärkere Verknüpfung von Ganztagsangeboten in den Schulen mit der Tätigkeit von Vereinen ist zur Nachwuchssicherung zu nutzen.

#### **Ehrenamtslotsen**

### 5.4.4 Sicherstellung eines chancengleichen Aufwachsens von Kindern und Jugendlichen

#### a) Betreuungsangebote

Die Zahl und das Angebot der Kindergärten und Kindertagesstätten im südlichen Osnabrücker Land sind grundsätzlich als gut einzustufen. Zukünftig soll vor dem Hintergrund der zu erwartenden sinkenden Kinderzahl die Sicherung der Quantität und Qualität der Betreuungsangebote auch mittels Kooperationen zwischen den Betreuungseinrichtungen gewährleistet werden. Das derzeitige Ganztags- und Ferienbetreuungsangebot ist dem Bedarf entsprechend auszubauen. Zur Erleichterung des Übergangs vom Kindergarten in die Grundschule sollen die Effekte und Möglichkeiten eines freiwilligen Brückenjahres erörtert und das Angebot dementsprechend weiterentwickelt werden. Eine mögliche Unterstützung / Zusammenarbeit mit Unternehmen ist bei allen Angeboten zu prüfen und zu nutzen.

#### **Ganztags- und Ferienbetreuung ausbauen**

#### b) Schule

Eine Vernetzung und Kooperation der Schulen im südlichen Osnabrücker Land soll zur Sicherung der Standorte beitragen. In der Zusammenarbeit zwischen den Schulen gilt es z.B. gemeinsame Lehrerpools unter Einbindung von arbeitslosen und pensionierten Lehrern

#### **Lehrerpools- Schulverbände - Stiftungen**

sowie weiterer Fachleute (z.B. Ingenieure) zu initiieren und den Austausch von Lehrmitteln oder gemeinsame Projekttage zu forcieren. Darüber hinaus sollen die Konzeption und Vorbereitung von Schulverbänden sowie die Einrichtung von Stiftungen zur Sicherung der Qualität des Unterrichtsqualität geprüft und bei Bedarf veranlasst werden. Insbesondere der Erhalt der kleineren Grundschulstandorte ist als Beitrag zur Sicherung der Lebensqualität und Gemeinschaft in den Dörfern anzustreben.

Es ist zu prüfen, ob in der Region ein möglichst verbindliches Ganztagsangebot mit eventueller Spezialisierung der Angebote geschaffen werden kann. Dabei sind die Bedürfnisse der Kinder und Eltern zu berücksichtigen und Konkurrenz zu vermeiden. Für das gesamte südliche Osnabrücker Land wird ein einheitliches Vorgehen angestrebt mit dem Ziel allgemeiner Qualitätsstandards sowie einem Nachmittagsunterrichtsangebot anstelle einer ausschließlichen Betreuung.

**Qualitätsstandards**

**Nachmittags-  
unterricht**

c) Jugendarbeit

Bestehende beispielhafte örtliche Initiativen der Jugendarbeit sollen aufgegriffen und gefördert sowie miteinander vernetzt und ausgebaut werden.

#### 5.4.5 Förderung der Kommunikation zwischen den Generationen im Demografischen Wandel

a) Barrierefreiheit

Es soll eine Bestandsaufnahme zum Thema „Barrierefreiheit“ vorgenommen werden, um die Attraktivität der Region für Senioren und Familien zu prüfen. Bei der Gestaltung von Plätzen, Wegen, öffentlichen Einrichtungen und Gebäuden gilt es grundsätzlich die Belange mobilitätseingeschränkter Menschen zu berücksichtigen, um dem Ziel der Schaffung einer barrierefreien Region zu entsprechen.

b) Generationenaustausch

Der Austausch und die Begegnung zwischen den Generationen sollen generell verbessert und gefördert werden. Mit der Entwicklung und Realisierung von neuen, gemeinsamen Wohnformen für Senioren und Familien

**Für neue  
Wohnformen  
sensibilisieren**

z.B. als Mehrgenerationenhäuser oder Wohngemeinschaften ist ein nachhaltiger Beitrag zur Kommunikation zu leisten. Die Sensibilität für die Frage „Wie will man im Alter leben / wohnen?“ soll gefördert werden, um die Bewohner der Region schon früh anzuregen über einen Umbau des eigenen Hauses oder einen Umzug nachzudenken. Es gilt, neue Modelle der Begegnung von Kindern und Senioren wie einen Besuchsdienst von Kindergartengruppen im Altenheim zu entwickeln. Gegenseitige Unterstützungsangebote in Form von Fahrdiensten oder Angeboten wie Leih-Oma/Opa sollen das Verständnis füreinander stärken.

c) Freizeit- und Kommunikationsräume

Es sollen „Räume“ für Freizeitbeschäftigung und Begegnung sowohl für Kinder und Jugendliche als auch für Erwachsene und Senioren mit abwechslungsreichen Erlebniselementen geschaffen werden. Hier sollen der generationsübergreifende Austausch angeregt und Plätze der Begegnung z.B. in Form von Spielplätzen, Boulefeldern, Sportplätzen etc. etabliert werden. Eine Verknüpfung mit ehrenamtlichem Engagement ist hier zu prüfen, z.B. bei der Unterhaltung und Pflege der Einrichtungen. Eine Realisierung ist vorrangig dort anzustreben, wo bereits eine Grund-Besucherfrequenz vorzufinden ist, zum Beispiel in den Ortskernen.

***Austausch und  
Begegnung  
ermöglichen***

d) Angebote Erwachsenenbildung

Die Zusammenarbeit der Bildungsträger soll zur Stärkung ortsnaher und bedarfsgerechter Angebote optimiert werden - besonders unter dem Blickwinkel der beruflichen Verwertbarkeit. Mit einer Verbesserung der Transparenz über bestehende Angebote, dem Ausbau der Sprachförderung für Migranten - insbesondere für Frauen – sind die Angebote der Erwachsenenbildung in der Region zu stärken und ständig weiter zu entwickeln.

***Berufliche Bildung***

***Sprachförderung***

#### **5.4.6 Unterstützung des kulturellen Lebens**

a) Veranstaltungen

Auf der Grundlage einer Erhebung aller Kulturveranstaltungen im südlichen Osnabrücker Land soll ein „kulturelles Profil“ erarbeitet werden. Das Profil ist

***Kulturelles Profil***

zunächst als Basis für die Zusammenfassung eines regionsweiten Veranstaltungsprogramms als Print- oder Internetversion und für ein gemeinsames, professionelles Veranstaltungsmanagement - zum Beispiel unter dem Titel KulturRegion – zu nutzen. Zur Vernetzung der Kulturveranstaltungen gilt es die Förderung sowie Einrichtung eines regionalen Veranstaltungs-Shuttleservices zu planen und umzusetzen sowie die Möglichkeiten zum Auf- oder Ausbau eines/r gemeinsamen zentralen Veranstaltungszentrums/-halle zu prüfen. Als verbindendes Element für die Region sind regionsweit jährlich wechselnde Themenjahre zu den Partnerländern der Städte und Gemeinden einzurichten, an denen sich die Veranstaltungen inhaltlich orientieren. Die Länder-schwerpunkte sollen als gemeinsamer roter Faden einer regionsweiten Veranstaltungsorganisation dienen, die örtliche Veranstaltungen regional verknüpft. In der Folge könnte darauf aufbauend eine regionale Zusammenarbeit bei Städte-/ Regionspartnerschaften erfolgen.

b) Traditionspflege und Brauchtum

Die öffentlichkeitswirksame Darstellung der traditionellen Trachten durch die Heimatvereine sowie eine stärkere Vermarktung der Aktivitäten der Brauchtumpflege, wie bestehende Aufführungen von plattdeutschen Theatergruppen, sind zur Stärkung der Regionszugehörigkeit und des Profils des südlichen Osnabrücker Landes zu unterstützen. Eine stärkere Einbindung junger Menschen in diese Aktivitäten soll forciert werden, zum Beispiel durch eine Verknüpfung mit schulischen Angeboten. Auf diese Weise soll auch die plattdeutsche Sprache belebt werden.

***Plattdeutsche  
Sprache beleben***

c) Chronik und Geschichte

Zur Stärkung der Identität der Region sollen die Recherche und Aufbereitung der Heimatgeschichte sowie die Sicherung der Erinnerungen von Zeitzeugen z.B. in Publikationen oder in örtlichen Heimatmuseen vorangetrieben werden. Auf regionaler Ebene gilt es, einen Austausch zu Methoden und Inhalten der Geschichts- und Kulturforschung anzuregen, zum Beispiel im Rahmen eines Stammtisches mit Coaching.

***Geschichte  
erzählen***

#### d) KulturOrte

Im südlichen Osnabrücker Land sollen kulturelle Zentren entwickelt und aufgebaut werden, in denen Ausstellungen, Musik, Theater- oder sonstige Kulturveranstaltungen dargeboten werden können. Bereits bestehende oder auch geplante örtliche Einrichtungen - wie z.B. der Kulturbahnhof Bad Iburg - sollen dabei einbezogen und weiterentwickelt werden; ein Konzept zur gemeinsamen Vermarktung ist zu entwickeln. Für größere Veranstaltungen von regionaler Bedeutung sollen der Bedarf und die Möglichkeiten zum Auf- und Ausbau einer gemeinsamen zentralen Veranstaltungseinrichtung ermittelt und gegeben falls umgesetzt werden. In dieses gemeinsame Konzept der KulturOrte sind auch typische regionale Waren und Produkte einzubinden. Diese sind Teil der regionalen Kultur und sollen daher zur intensiveren Vermarktung auch in diesen Einrichtungen ausgestellt und angeboten werden. Die Rentabilität der KulturOrte wird durch den Ausbau von Shops und Gastronomie deutlich gesteigert.

***Kulturelle Zentren  
Regionale Produkte  
einbinden***

## 6 Projektauswahlkriterien und Leit- sowie Startprojekte

Die gemeinsam formulierten Entwicklungsziele lassen sich mit einzelnen Projekten und Aktivitäten schrittweise erreichen. Sowohl örtliche Projekte mit besonderer Bedeutung für das südliche Osnabrücker Land als auch regionsweite Projekte leisten einen Beitrag zur Zukunftsgestaltung. Jedes Projekt, welches im Rahmen des ILEK umgesetzt wird, sollte folgende Kriterien erfüllen:

Titel	Bezeichnung, die eventuell bereits Aufschluss über den Inhalt gibt.
Ort	Standort, an dem das Projekt durchgeführt werden soll.
Zielsetzung	Wem nützt das Projekt und welchen Bedarf/Hintergrund gibt es?
Inhalt	Was soll wann mit wem gemacht werden und was wird dazu benötigt?
Kosten	Realistische Kostenschätzung, am besten mit Kostenvoranschlägen belegt.
Träger	Wer ist für die Umsetzung verantwortlich und führt die Maßnahme durch?
ILEK Zuordnung	Welchem Entwicklungsziel bzw. Handlungsfeld dient das Projekt?
Projektpartner	Wer ist an der Umsetzung beteiligt?

Durch die kritische Prüfung von Projektideen gemäß diesen Kriterien kann eine sinnvolle Auswahl von nachhaltigen und bedarfsgerechten Projekten erfolgen.

Die im Folgenden benannten Projekte konkretisieren Teile der voran gestellten Handlungsfelder. Es wird unterschieden zwischen Leit- und Startprojekten. Die **Leitprojekte (LP)** sind von besonderer Signalwirkung und für die gesamte Region von grundsätzlicher Bedeutung. **Startprojekte (SP)** können kurz- bis mittelfristig konzipiert und realisiert werden. Sie sind beispielhaft für die Umsetzung von Maßnahmen in den einzelnen Handlungsfeldern.

Neben den hier benannten Leitprojekten können weitere vorrangige Entwicklungsprojekte zu Beginn der Umsetzungsphase definiert und realisiert werden. Sukzessive können auf diese Weise sowohl regionsweite als auch örtlicher Maßnahmen angestoßen werden, die einen Beitrag zur Erreichung der Entwicklungsziele leisten.

## **6.1 Wald und Energie**

### **a) Einstieg in die nachhaltige Energiegewinnung und -versorgung am Beispiel eines Fernwärmeconzeptes in Bad Laer (LP)**

Das südliche Osnabrücker Land möchte gemeinsam die wirtschaftliche Nutzung alternativer, nachhaltiger Energieträger fördern und anstreben. Dazu soll ein regionsweites, innovatives Konzept zur Energiegewinnung aus alternativen, nachhaltigen Energieträgern und der dezentralen Versorgung entwickelt und umgesetzt werden. Zielsetzung ist es, die Rohstoffe aus der Region nachhaltig für die Energiegewinnung zu nutzen, damit die regionale Wertschöpfung zu steigern und die Versorgung mit Fernwärmenetzen oder stationären Biomasseheiz- bzw. -heizkraftwerken sicherzustellen.

Aufgrund des großen Potenzials an Holz aus dem Teutoburger Wald soll besonders die Nutzung dieses Rohstoffes für Biomasseheiz- bzw. -heizkraftwerke etabliert werden. Als Ergänzung dazu sollen schnellwachsende Gehölze - wie beispielsweise Pappeln - als Energiewälder aufgebaut und damit als eine alternative Einkommensmöglichkeit für die Landwirtschaft etabliert werden. Für die Nutzung der gewonnenen Energie sollen Möglichkeiten zur Versorgung über Fernwärmenetze oder kleine Heizwerke untersucht und realisiert werden. Schrittweise soll zunächst die Versorgung aller öffentlichen Gebäude, dann auch größerer Ortslagen angestrebt werden.

Als richtungsweisender Pilotstandort für die Region soll zunächst in Bad Laer mit der Nutzung von alternativen Energieträgern begonnen werden. Das bestehende Fernwärmenetz in Bad Laer soll dazu um regenerative Energiequellen - z.B. Biomasse - erweitert werden. Je nach den technischen Möglichkeiten sollen bestehende Anlagen so umgebaut werden, dass Holzhackschnitzel-Anlagen oder andere Alternativen zum Einsatz kommen.

Zur Verbesserung der Nutzungsmöglichkeiten sollen die bestehenden Wärmenetze miteinander verbunden werden. Diesem Beispiel folgend könnten weitere dezentrale Wärmeversorgungskonzepte im gesamten südlichen Osnabrücker Land folgen.

Konkret geht es in dem ersten Pilotprojekt der Region um die Verbindung der bestehenden Fernwärmenetze in Bad Laer und den Bau von Biomasse-Heiz(kraft)werken.

Träger: Gemeinde Bad Laer

### **b) Gemeinsame Energieberatung für die Städte und Gemeinden des südlichen Osnabrücker Landes (SP)**

Vor dem Hintergrund des Klimawandels und der Notwendigkeit eines verantwortungsvollen Umgangs mit den natürlichen Ressourcen soll eine

regionsweite Gebäudeenergieberatung vorgenommen werden. Zentrale Anliegen sind der effiziente Einsatz von Energie und die Reduzierung von Energiekosten. Vorgesehen ist eine gemeinsame Beauftragung eines Energieberatungsunternehmens durch die Städte und Gemeinden des südlichen Osnabrücker Landes, das in einem ersten Schritt alle öffentlichen Gebäude energetisch „unter die Lupe nimmt“ und Optimierungsmöglichkeiten erarbeitet. Diesen Ergebnissen entsprechend sind nach Möglichkeit die Gebäude zu sanieren, so dass Energieverbrauch und -kosten gesenkt werden können. Nach Abschluss der Maßnahme für die öffentlichen Einrichtungen sollen in einem zweiten Schritt Haushalte und Unternehmen für die Energieberatung sensibilisiert werden. Auch hier ist es das Ziel, Energieverbräuche zu senken und dadurch negative Auswirkungen auf das Klima zu reduzieren. In Verbindung mit einem regionsweiten Konzept zur nachhaltigen Energiegewinnung kann sich das südliche Osnabrücker Land durch den verantwortungsvollen Umgang mit den natürlichen Ressourcen als zukunftsorientierte Region profilieren.

Träger: Gemeinde Hilter a.T.W.

### **c) Konzeption naturnahe Waldbewirtschaftung (LP)**

Der Teutoburger Wald prägt weite Teile des südlichen Osnabrücker Landes. Ein anspruchsvoller Naturschutz und eine innovative Forstwirtschaft sollen die Wälder schützen und entwickeln sowie nachhaltig nutzbar und erlebbar machen. Zur Förderung der naturnahen Waldbewirtschaftung gilt es, zunächst eine Strukturdatenerfassung vorzunehmen. Mit dieser Datenerfassung soll ein Verzeichnis der forstwirtschaftlich genutzten Flächen entstehen, inklusive einer Darstellung der Eigentumsverhältnisse; darüber hinaus sollen eine Bestandsbeschreibung, eine Altersklassenübersicht und eine Zuwachs- und Vorratsberechnung erfolgen. Auf dieser Grundlage aufbauend können dann nachhaltige Bewirtschaftungsmodelle entwickelt werden. Eine innovative und sozialverträgliche Umsetzung von FFH Schutzziele im Teutoburger Wald soll hier Berücksichtigung finden. Dabei sollen in einem Kerngebiet ausgewählte FFH-, Naturschutz- und Landschaftsschutzgebiete eingebunden werden, in denen sich Naturwälder entwickeln können und eine naturnahe Waldbewirtschaftung vorherrscht. Außerhalb eines solchen Kerngebietes soll auch eine intensivere Waldbewirtschaftung möglich sein. Den Strukturdaten und dem ausgewählten Bewirtschaftungsmodell entsprechend ist die Erarbeitung und Umsetzung einer Konzeption für die Institutionalisierung einer Waldbetriebsgemeinschaft vorgesehen.

Träger: Gemeinde Bad Laer oder Waldbauerngenossenschaft  
Südliches Osnabrücker Land

## 6.2 Ländliche Wirtschaft

### a) Wirtschaftsstandortmarketing (LP)

Die Städte und Gemeinden des südlichen Osnabrücker Landes liegen zentral im Städtedreieck Osnabrück-Münster-Bielefeld. Aus dieser Lage ergeben sich besonders günstige Standortbedingungen, die bisher nicht öffentlichkeitswirksam genutzt wurden. Es gilt die Vorteile der Nähe zu diesen Oberzentren und die verhältnismäßig günstigen Standortkosten in einer gemeinsamen Werbekampagne für den Wirtschafts- und Wohnstandort südliches Osnabrücker Land zu transportieren. Das Zielgebiet einer entsprechenden Kampagne soll sich zunächst auf die Städte Münster und Bielefeld sowie deren Umland konzentrieren. In einem zu erstellenden Marketingkonzept müssen - differenziert nach den jeweiligen Zielgruppen „Unternehmen“ und „Wohnbevölkerung“ - die Kernbotschaften, die für den Standort südliches Osnabrücker Land sprechen, herausgearbeitet und entsprechende Kommunikations- und Marketingmaßnahmen benannt werden. Sukzessive soll - mit beratender Einbindung der WIGOS - die Umsetzung von Maßnahmen erfolgen, die später auf weitere Zielgebiete ausgedehnt werden können.

Träger: Stadt Dissen aTW

### b) Spargel-Schinken-Route (SP)

Das landwirtschaftliche Potenzial der Region eignet sich für eine touristische Inwertsetzung. Zu den besonders typischen Produkten der Region wie auch des angrenzenden Kreises Gütersloh gehören zweifellos der Spargel sowie auch die Fleischverarbeitung. Folglich soll die Ausweisung einer Rad-Rund-Route zu den Themen Spargel und Schinken durch das südliche Osnabrücker Land und das benachbarte Nordrhein-Westfalen erfolgen. Dieser ca. 150 km lange Radweg wird die niedersächsischen Kommunen Glandorf, Bad Iburg, Bad Laer, Hilter a.T.W., Bad Rothenfelde und Dissen aTW mit den westfälischen Kommunen Lienen, Ostbevern, Sassenberg, Warendorf, Vermold und Borgholzhausen verbinden. Anbaufelder, Spargelbauernhöfe, Hofläden und verarbeitende Betriebe sowie die entsprechende Gastronomie sollen als „Erlebnisstationen“ in die Route eingebunden werden.

Vorgesehene Projektelemente sind die Ausweisung der Route im Rahmen der bestehenden Radverkehrsleitsysteme, die Installation von Infotafeln sowie die Umsetzung von Möblierung und Marketingmaßnahmen.

Träger: Gemeinde Glandorf

## 6.3 Natur und Tourismus

### a) **Qualifizierung und Profilierung des Ahorn-Wanderweges zum Qualitätswanderweg Wanderbares Deutschland (SP und LP)**

Der Ahornweg hat eine Länge von ca. 100 km und verläuft mit seiner großen Südschleife auf 60 km durch die Städte und Gemeinden Bad Iburg, Bad Laer, Hilter a.T.W. und Dissen aTW. Höhepunkte der Wanderroute sind Aussichtstürme, die einen Blick über den Teutoburger Wald ermöglichen.

Der Ahorn-Wanderweg soll als verbindendes Element der Region den Qualitätskriterien „Wanderbares Deutschland“ entsprechend entwickelt werden. Dieses Zertifikat dokumentiert, dass bei der Wegeführung und touristischen Vermarktung dem Prinzip der Nachhaltigkeit entsprochen wird und Naturschutzbelange berücksichtigt werden.

In einer konzeptionellen Planung sollen zunächst die Defizite des Wanderweges aufgezeigt und die notwendigen Maßnahmen beschrieben werden. Dazu gehören eine Überprüfung und Verbesserung der Wegeinfrastruktur und der Beschilderung sowie die Entwicklung entsprechenden Kartenmaterials. Abschließend wird die Zertifizierung beantragt.

Träger: Stadt Bad Iburg

### b) **Verbesserung der Durchgängigkeit und Renaturierung des Gewässernetzes (SP)**

#### **Verbesserung der Durchgängigkeit der Bever**

Die Bever verläuft durch den Ortsteil Sudendorf der Gemeinde Glandorf an der Grenze zu Nordrhein-Westfalen. Die Bever fließt hier in der Fläche, außerhalb von Ortschaften. Zur Verbesserung der Durchgängigkeit des Baches ist geplant, drei Beton-Staufufen durch Sohlgleiten zu ersetzen. Dazu sind zunächst die bestehenden Bauwerke abzurechen und abzufahren. Im Anschluss sollen Sohlgleiten in Form von Steinschüttungen eingebaut und Uferbereiche instandgesetzt werden.

Träger: Gemeinde Glandorf

#### **Verbesserung der ökologischen Durchgängigkeit des Kolbaches**

Die Durchgängigkeit des innerörtlich, nördlich des Schlosses im Bereich des breiten Grünzuges zwischen Teutoburger Wald und Schloss verlaufenden Kohlbachs soll gesteigert und dadurch die Vernetzung von Biotopen verbessert werden. Beabsichtigt sind dazu die Aufhebung von Verrohrungen und die Beseitigung von Staubauwerken. Auf seinem Weg durch Bad Iburg gibt es drei Verbesserungsbereiche. Die jeweils vorhandenen Rohr- und Stau-Bauwerke sollen abgebrochen und durch

Sohlgleiten aus Steinschüttungen ersetzt werden. Darüber hinaus ist vorgesehen, die entsprechenden Bepflanzungen anzupassen.

Träger: Stadt Bad Iburg

### **c) Wandern mit Herz (LP)**

Im Rahmen der Initiative „Vital-Bäder“ soll eine Konzeption zum Thema „Gesundheit und Natur“ entwickelt und umgesetzt werden, die die Möglichkeiten der Nutzung von Wanderwegen für rehabilitative Zwecke aufarbeitet. Unter dem Motto „Wandern mit Herz“ wurden von der Arbeitsgruppe „Therapeutische Landschaften“ bereits folgende Inhalte erarbeitet:

- Nutzung von Wanderwegen für rehabilitative Zwecke (Herz, später auch Orthopädie, Diabetes etc.);
- ergänzende Fokussierung auf präventive Fragestellungen mit Blick auf Selbstzahler;
- Bewusstseinsbildung für die Gesundheitswirkung von Natur auf den Menschen;
- Steigerung der Attraktivität des ‚Wanderparks‘ inmitten des UNESCO-Geoparks TerraVita - Investment in Wege und deren Inszenierung;
- enge Kooperation mit den Schüchtermann-Schillerschen Kliniken, dem dort angesiedelten Institut für systematische Prävention ISP, der Dörenberg-Klinik, medicos sowie TerraVita; weitere Kooperationen nicht ausgeschlossen;
- Einbettung in die Kooperation „VitalBäder“, also Bad Essen, Bad Iburg, Bad Laer und Bad Rothenfelde;
- Zertifizierung der Wanderwege als bundesweites Pilotprojekt mit der Zielsetzung der Etablierung einer Marke;
- Kooperation mit dem Institut für angewandte Physiotherapie und Osteopathie (INAP/O) an der FH Osnabrück, Prof. Dr. Zalpour und dem dortigen Projekt „Let’s go – jeder Schritt macht fit“ - ein Projekt des BMG und des Dt. Wanderverbandes;
- Stärkung des ländlichen Raumes;

Diese konzeptionell planerische Herangehensweise dient als Grundlage für die weiteren investiven Maßnahmen im Bereich Infrastruktur und Inszenierung der Wanderwege.

Träger: Bad Rothenfelde

## 6.4 Lebensraum und Gesellschaft

### a) Thieplätze und Kirchhofsburgen - Historische Plätze im südlichen Osnabrücker Land am Beispiel des Thieplatzes in Glandorf (SP und LP)

Die Kirchburgen und Thieplätze bilden ein Alleinstellungsmerkmal der Region und finden sich in fast allen Kommunen im südlichen Osnabrücker Land. Geplant ist zunächst die Aufarbeitung der Besonderheiten als Versammlungsorte und Dorfmittelpunkte. Im zweiten Schritt wird eine regionsweite Aufwertung der Kirchburgen und Thieplätze in baulicher Hinsicht sowie eine verbesserte Nutzung der umgebenden Gebäude geprüft und nach Möglichkeit umgesetzt. Darüber hinaus sollen die Plätze thematisch durch eine Routenführung verbunden werden. Auf zu errichtenden Schautafeln an allen noch vorhandenen Thieplätzen und Kirchburgen wird die Bedeutung der historischen Orte erläutert.

Als Pilotprojekt ist die Freilegung der historischen Zisterne auf dem Thieplatz in Glandorf vorgesehen. Die alte Zisterne und der Thieplatz sollen der Öffentlichkeit im Rahmen einer Umgestaltungsmaßnahme zugänglich gemacht werden. Als Ergebnis ist ein Einblick in den noch bestehenden Gewölbekeller mit dem variablen Grundwasserstand möglich. Gemäß einem Entwurf der Künstlerin Elisabeth Lumme bildet die Rundform der Zisterne auch das grundlegende Element für die Umgestaltung des Platzes.

Träger: Gemeinde Glandorf

### b) Kommunikationsplätze (SP)

Viele Spielplätze werden heute aufgrund der sich wandelnden Altersstruktur und einer geringen Attraktivität in vielen Siedlungen nicht mehr genutzt. Es droht der Zerfall. Es ist daher geplant, ehemaligen Spielplätzen als Begegnungs- und Kommunikationsplätzen für alle Generationen eine neue Funktion zu geben. Hier sollen sowohl Freizeit- und Bewegungsmöglichkeiten für Jung und Alt als auch Sitzgelegenheiten für Gespräche und Austausch geboten werden. Spielgeräte für Kinder sollen mit Freizeitmöglichkeiten für Erwachsene, z.B. in Form von Boulefeldern, verbunden werden.

Beispielhaft für die Region ist im Rahmen der Dorferneuerung Sentrup die Gestaltung eines Freizeit- und Kommunikationsplatzes konkretisiert worden. Diese Planungen sollen als Pilotprojekt für die gesamte Region umgesetzt werden.

Träger: Stadt Bad Iburg



**c) Gründung Arbeitskreis Schule/Wirtschaft (LP)**

Um gegenseitige Erwartungen und Bedürfnisse zu ermitteln, gemeinsame Lerninhalte und -angebote zu entwickeln sowie insgesamt den Kontakt zwischen Schulen und Wirtschaft zu intensivieren, soll ein „Arbeitskreis SOL Schule/Wirtschaft“ ins Leben gerufen werden, dem Vertreter der weiterführenden Schulen der Region und der Wirtschaft angehören.

Träger: Stadt Dissen aTW

**d) Erste Hilfe durch Jedermann für Jedermann**

Das Projekt verfolgt die Zielsetzung, die Bereitschaft zur aktiven Ersten Hilfe in der Bevölkerung signifikant zu erhöhen. Die Qualität der Ersten Hilfe durch Laien soll verbessert werden. Regelmäßiges Training erhöht die Sicherheit und senkt die Hemmschwelle bei der Leistung von Erster Hilfe. Den Projektschwerpunkt bildet die Breitenausbildung in der Ersten Hilfe mit der Durchführung von Kursen für Jedermann, der Ausbildung von betrieblichen Ersthelfern in Gewerbegebieten und Trainings für bereits ausgebildete Ersthelfer. Des Weiteren sollen Automatische Entere Defibrillatoren (AED) an öffentlichen Plätzen installiert werden.

In einem ersten Projektschritt soll durch eine regionsweite Presse- und Öffentlichkeitsarbeit das Bewusstsein der Bevölkerung für die Bedeutung von Erste-Hilfe-Maßnahmen gestärkt werden.

Träger: Stadt Bad Iburg

## 7      **Ausblick**

Das südliche Osnabrücker Land soll als Lebens-, Arbeits-, Wirtschafts- und Naturraum in seiner Struktur gesichert und gemäß den Anforderungen der Zukunft weiterentwickelt werden. Dieser Zielsetzung folgend wird mit dem ILEK die Etablierung und Institutionalisierung einer interkommunalen Zusammenarbeit zur Harmonisierung der Interessen und gemeinsamen Entwicklung der Weg bereitet. In den vier Themenfeldern „Wald und Energie“, „Ländliche Wirtschaft“, „Natur und Tourismus“ sowie „Lebensraum und Gesellschaft“ wurden Entwicklungsziele formuliert, die sich in Handlungsfeldern konkretisieren.

Ausgehend von den großen Waldbeständen des Teutoburger Waldes, der prägenden Rolle der Land- und Forstwirtschaft für die Region, den Kompetenz-Feldern der Wirtschaft, dem naturräumlichen Potenzial für den Tourismus, der Heilbäderlandschaft und den bestehenden Siedlungsstrukturen ergeben sich vielfältige Chancen für die zukünftige Gestaltung des gesamten südlichen Osnabrücker Landes.

Insbesondere das Themenfeld Wald und Energie birgt ein bisher nur eingeschränkt genutztes Potenzial. Hier soll zukünftig in besonderer Weise an innovativen Lösungsansätzen gearbeitet werden. Durch die Verbindung einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung mit Modellen zur Nutzung regenerativer Energieträger ist die regionale Wertschöpfung zu steigern. Mit innovativen und nachhaltigen Methoden zur Energiegewinnung - wie zum Beispiel mit Biomasse-Heizkraftwerken - sowie Modellen zur Energieeinsparung soll ein Beitrag zum Klimaschutz geleistet werden.

Zur ländlichen Wirtschaft gehören neben den landwirtschaftlichen Betrieben zahlreiche Industrie- und Gewerbebetriebe sowie Dienstleistungsunternehmen, die den Standort südliches Osnabrücker Land prägen. Die sich aus der Lage, Struktur und Verkehrsinfrastruktur ergebenden Potenziale sind unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Interessen zu nutzen und auszubauen. Der Einzelhandelsentwicklung soll ein attraktives Umfeld geboten werden.

Die Natur und Landschaft ist in besonderer Weise zu erhalten und zu schützen. Diese bietet sowohl die Lebensgrundlage für die Menschen als auch die Basis für die touristische Entwicklung der Region. Durch eine Verknüpfung von Naturerlebnis und Tourismus soll eine nachhaltige Sicherung der touristischen Wertschöpfung erzielt werden.

Der Lebensraum und die gesellschaftlichen Strukturen sind einem stetigen Wandel ausgesetzt. Aus dem Strukturwandel der Landwirtschaft und dem demografischen Wandel ergeben sich veränderte Ansprüche an die Siedlungsstruktur und Lebensweisen, die aufzugreifen sind. Aktiv sollen Ortsbilder, Siedlungsstrukturen und Gemeinschaftseinrichtungen erhalten und entwickelt werden.

Im Kapitel Leit- und Startprojekte werden Teile der Handlungsfelder mit konkreten Maßnahmen belegt und die ersten Schritte der Umsetzungsphase aufgezeigt. Neben den benannten Beispielen sind im anschließenden Prozess weitere vorrangige Leitprojekte zu definieren, die in besonderer Weise zur Realisierung der Entwicklungsziele beitragen. Somit handelt es sich bei den beschriebenen Maßnahmen nur um eine erste Sammlung, die zur Erarbeitung weiterer Ideen anregen soll.

Mit der Fertigstellung des ILEK wird der Auftakt für den aktiven Umsetzungsprozess gegeben. Die lebendige Ausgestaltung und Umsetzung der teilweise noch global formulierten Handlungsfelder soll sich nun unmittelbar anschließen. Unterstützt werden soll die Region dabei durch ein einzurichtendes Regionalmanagement, das den Entwicklungsprozess moderiert und organisiert. Die Einbindung und Information der Bevölkerung bildet dabei ein zentrales Element. Als Beitrag zur Unterstützung der Projekt-Umsetzung der Projekte im Rahmen des ILEK beabsichtigen die Städte und Gemeinden Bad Iburg, Bad Laer, Bad Rothenfelde, Dissen aTW, Glandorf und Hilter a.T.W. daher die möglichst rasche Beauftragung eines Regionalmanagements. Dieses Signal für eine ernsthafte kooperative Arbeit an der regionsweiten Entwicklung soll alle weiteren Akteure dazu ermuntern, Einzelinteressen zurückzustellen und sich den gemeinsamen Zielen des Südlichen Osnabrücker Landes anzuschließen.



---

## Anhang

### **Liste der in der Konzeptionsphase eingereichten Projektideen**

Während der Konzeptionsphase hatten die Bürgerinnen und Bürger des südlichen Osnabrücker Landes die Möglichkeit, Projektideen einzureichen. Auch auf der Grundlage dieser Ideen wurden die Inhalte der Handlungsfelder formuliert.

Die nachfolgende Liste der Projektideen bildet lediglich einen Teil der Themen der Region ab und erhebt weder einen Anspruch auf Vollständigkeit noch ergibt sich hieraus ein Anspruch auf eine Realisierung. Je nach Inhalt und Umfang des Themas sind Partner zur Umsetzung und Fördermöglichkeiten zu beleuchten. Die Verantwortlichkeit für eine Verwirklichung liegt grundsätzlich beim Ideengeber.

Land-/Forstwirtschaft und Natur			
Name	Orte	Hintergrund/Inhalt	Eingereicht von:
Solarkataster	Dissen aber auch in anderen Orten möglich	Es soll ein Solarkataster erstellt werden, um eine Potentialübersicht über mögliche und wirtschaftliche Energiegewinnung aus Sonne zu erhalten. Geeignete Gebäude, Dächer und Flächen sollen ermittelt werden. Auf dieser Basis könnten sinnvolle Projekte entwickelt und umgesetzt werden.	Janosch Kisch
Landschafts-schutz	SOL	Ackerstreifen anlegen, Zuschüsse für Landwirte prüfen, Erhalt und Neuanlage von Hecken und Feldgehölzen, Neuaufforstung von Wald im Flachland (z. B. in Glandorf)	Alfons Heuger
Gewässer-schutz	SOL	Renaturierungen, naturnaher Umbau, Einbau von Fischaufstiegen, Ausweisungen von Uferrandstreifen, Umbau der Staue als Fischtreppe, Flandorfer Bach und Remseder Bach auf Wasserabstürze und Staus überprüfen	Alfons Heuger
Artenschutz	SOL	Lebensraumsicherung bedrohter Tiere und Pflanzen, sowie dessen Vermehrung	Alfons Heuger
Hilfsprogramm für Wiesenvögel	SOL	Grenzüberschreitendes Hilfsprogramm für Wiesenvögel wie Br. Bachvogel, Kiebitz; Zusammenlegung und Schaffung neuer Feuchtgebiete	Alfons Heuger
Streuobst-wiesen	SOL	Neuanlage und Erhalt alter Streuobstwiesen sowie deren fachmännische Pflege plus Erklärung des Südkreises zur Apfel- oder Streuobst-Region	Alfons Heuger
Steinkauz-Erhalt	SOL	Hilfsprogramm für den Steinkauz-Erhalt und Vermehrung seines Lebensraumes, Aufbau von ehrenamtlich tätigen Eulenfreunden/-gruppen	Alfons Heuger
Hilfsprogramm für Rauhfußkauz	SOL	Hilfsprogramm für den Rauhfußkauz-Erhalt im Freeden und dem Teutoburger Wald	Alfons Heuger
Information über Flora und Fauna	SOL	Spaziergänger im Teutoburger Wald und Freeden Informationen über Flora und Fauna bieten	Alfons Heuger
Imkerei-Förderung	SOL	Förderung und Heranführung von jungen Menschen an die Imkerei, Förderung von Bienen-Gehölzen	Alfons Heuger
Gentechnik-freier Südkreis	SOL	Gemeinsame Verabredung zu einem gentechnikfreien Südkreis kann die Vermarktungschancen der hiesigen Landwirte verbessern	Johannes Bartelt, die Grünen
Akzentsetzung für umwelt-freundliche Energien	SOL	Ziel: 100% erneuerbare Energien im Südkreis mit Sonne, Wind Biomasse und Geothermik bei weitest möglicher Verbrauchsreduzierung	Johannes Bartelt, die Grünen

<b>Land-/Forstwirtschaft und Natur</b>			
<b>Name</b>	<b>Orte</b>	<b>Hintergrund/Inhalt</b>	<b>Eingereicht von:</b>
Einrichtung eines Arboretums mit Aussichtsturm	Hilter, OT Natrup	Einrichtung eines Arboretums mit verschiedenen Gehölzarten und Errichtung eines Aussichtsturmes	Hermann Meyer zu Reckendorf
Renaturierung Rasender Boller und Herstellung amphibiengeeigneter Durchlässe	Glandorf	Planung und Durchführung der Renaturierung des Rasenden Boller – Mäandrierungen herstellen, Regenrückhaltebecken umgestalten, Durchlässe austauschen und amphibiengeeignet herstellen	Gemeinde Glandorf
Verbesserung der Durchgängigkeit des Oedingberger Baches	Glandorf, OT Sudendorf	Entfernung von Holzspundwänden die durch Solgleiten ersetzt werden sollen, Verlängerung und Abflachung einer vorhandenen Solgleite sowie eine wasserrechtliche Entwurfsplanung	Naturfreunde Glandorf
Verbesserung der Gewässerstruktur des Oedingberger Baches	Glandorf, OT Sudendorf	Auf einer Länge von 1.100 m sollen Solenschalen aus dem Gewässer entfernt und eine Aufweitung des Gewässerprofils vorgenommen werden	Gemeinde Glandorf
Verbesserung Durchgängigkeit Kolbaches, Vernetzung von geschützten Biotopen	Bad Iburg	Beseitigung des Staubauwerkes und Aufhebung zweier Verrohrungen auf einer Länge von 80 und 90 m	Stadt Bad Iburg
Öffnung eines Nebengewässers des „Sentrupe Grabens“	Bad Iburg, OT Sentrup	Offenlegung verrohrter Abschnitte auf einer Länge von ca. 650 m/Anlage gewässerbegleitender Gehölzpflanzungen	Stadt Bad Iburg
Naturnahe Umgestaltung Abschnittes des Südbaches (zum Remseder Bach)	Bad Laer, am Südrand des OT Remsede	Der Südbach verläuft derzeit als Straßenseitengraben. Er soll auf einer Länge von ca. 200 m in die angrenzende Grünfläche gezogen werden um mehr Raum erhalten	Gemeinde Bad Laer
Öffnung des Borgloher Baches	Hilter, OT Borgloh	Offenlegung verrohrter Abschnitte auf einer Länge von ca. 900 m	Gemeinde Hilter a.T.W.
Verbesserung Durchgängigkeit der Bever	Glandorf, OT Sudendorf	Ersetzen von drei Beton-Staustufen durch Solgleiten.	Gemeinde Glandorf
Bestellservice Bio-Waren	Bad Iburg / Bad Laer	Bestellservice von Bio-Waren wöchentlich zum Stichtag mit Rabattsystem. Warenabholung durch Kunden zu wöchentlich festen Terminen ohne Versand und Lieferservice. Warenkatalog online mit Rabattpreisen (für Mitglieder) und vollen Preisen für überschüssige Waren im freien Verkauf, Bestellannahme online, per Email und Fax. Gemüse und Obst möglichst regional und saisongerecht, Erweiterung des Warensortiments nach Bedarf.	Brökeland und Schätzl GbR

<b>Land-/Forstwirtschaft und Natur</b>			
<b>Name</b>	<b>Orte</b>	<b>Hintergrund/Inhalt</b>	<b>Eingereicht von:</b>
Besichtigung von Holzheiz(kraft)werken	SOL (Süddeutschland)	Eine Besichtigungsfahrt nach Süddeutschland zu unterschiedlichen Holzheiz(kraft)werken und Gespräche mit Betreibern. Ziel: Kennenlernen von bereits realisierten Projekten mit unterschiedlichen technischen Konzepten und Rahmenbedingungen, Erfahrungsaustausch mit Betreibern, 3 max. 4tägige Busfahrt.	Brökeland und Schätzl GbR
Tagungsreihe zum Thema Wärme + Strom aus Holz im öffentlichen u. gewerblichen Bereich	SOL	Durchführung von Tagungen zum Thema Wärme und Strom aus Holz. Veranstaltungsreihe mit Themen, die an den jeweils aktuellen Bedarf der Region bzw. der Teilnehmer angepasst sind, z.B. Aufbau + Betrieb eines Holzheiz(kraft)werk, Brennstoffbeschaffung, -qualität, -abrechnung, Rechtliches zum Wärmeverkauf, technische Optimierung, Organisations- u. Arbeitssicherheit, Gesellschaftsformen + Finanzierungsmöglichkeiten.	Brökeland und Schätzl GbR

<b>Siedlungsentwicklung und Dorferneuerung</b>			
<b>Name</b>	<b>Orte</b>	<b>Hintergrund/Inhalt</b>	<b>Eingereicht von:</b>
Umgestaltung des Brunnen auf dem Thieplatz	Glandorf	Die alte unterirdische Grundwasserzisterne auf im Ortskern von Glandorf soll für die Öffentlichkeit wieder zugänglich gemacht werden. Der Platz soll gestaltet und umgebaut werden, eine Möglichkeit zum Einblick in den Gewölbekeller soll gegeben werden.	Gemeinde Glandorf, Elisabeth Lumme
Themenbezogener Garten am Hof Averbeck in Glane	Bad Iburg	Rund um den Speicher des Hofes Averbeck soll ein themenbezogener Garten erstellt werden, passend zur Dauerausstellung „Textilien“. Beispielsweise ein Flachsbeet. Weitere Themengärten wie z. B. ein Gartenlabyrinth könnten ebenfalls bedacht werden	Herbert und Agnes Wiemann
Fahrradweg an der L 94	Dissen	Neubau eines Fahrradweges an der L 94	Hans-Peter Voss
Regionaler Markt/ Regionale Markthalle	Im SOL	Bestandsaufnahme regionaler Produkte und Waren, Zusammentragung gem. Sortiment und Einrichtung eines regelmäßigen Marktes bzw. Bau einer Markthalle – Basis bildet die Erstellung eines Konzeptes zur regionalen Produktvermarktung	Georg Majerski
Stärkung von regionalen Produkten	Im SOL	Aufbau einer Museumskornbrennerei; Aufbau einer „Markt“-Infrastruktur – Planung, Bau- und Startförderung ehrenamtlicher Betreuung	Stadt Bad Iburg

<b>Siedlungsentwicklung und Dorferneuerung</b>			
<b>Name</b>	<b>Orte</b>	<b>Hintergrund/Inhalt</b>	<b>Eingereicht von:</b>
Sportplatz	Hilter – Borgloh	Anlegung eines Kunstrasens für den TuS Borgloh	Monika Abendroth
Spielplatz	Hilter – Hankenberge	Einrichtung eines funktionalen Spielplatzes, sowohl für Kinder und Jugendliche als auch für Senioren	Monika Abendroth
Museumskornbrennerei	Bad Iburg – Glane	Renovierung der alten Kornbrennerei Schürmeyer und Umgestaltung zu einem Museum	Ralf Siebe
Route historischer Gebäude und Burgen/Burgenland	In allen 6 Kommunen	Aufwertung der Kirchburgen und Thieplätzen in baulicher Hinsicht und verbesserte Nutzung der umgebenden Gebäude – Verknüpfung zu einer Route, Erweiterung dieser um weitere kulturhistorische Gebäude in den Kommunen und eventuell Verknüpfung mit weiteren Themen	---
Tieplätze und Kirchhofsburgen – Historische Plätze im Südkreis des Osnabrücker Landes	In allen 6 Kommunen	Die Tieplätze in der Region sollten über eine thematische Route verbunden werden (Tieplatzroute); Auf dieser Route soll auch auf andere bedeutende Sehenswürdigkeiten, die entlang der Strecke liegen, hingewiesen werden; Auf den Tieplätzen selber sollen Schautafeln über die historische Bedeutung der Plätze informieren; Zudem sollten die in vielen Gemeinden des SOL vorhanden Kirchhofsburgen thematisch in die Route integriert werden.	Ludwig Wahlmeyer
Vermarktung regionaler Feste und Veranstaltungen	In allen 6 Kommunen	Verbesserung der Vermarktung regionaler Feste und Veranstaltungen – Das „Schlachtfest“, auf dem regionale Fleischspezialitäten angeboten werden, sollte bei der Vermarktung stärker bzw. professionell unterstützt werden	
Umwidmung ehemaliger militärischer Gebäude für den Tourismus	Bad Iburg - Dörenberg	Aufbau von Gastronomie, Rast- und Ruhemöglichkeiten	Stadt Bad Iburg
Umwandlung der Schloßwiese zum „Schloßpark“	Bad Iburg	Wege- und Sichtverbindungen stärken; Herstellung eines Schloßparks; Gestaltung eines einheitlichen Rahmens; Anlage eines Rundweges um den Schloßberg – Konzeptentwicklung und Umsetzung	Stadt Bad Iburg
Neugestaltung der Ortsdurchfahrten	Bad Iburg	Durchgehende Rad- und Gehwege und Verbesserung der Verkehrssicherheit im Bereich klassifizierter Straßen	Stadt Bad Iburg

<b>Siedlungsentwicklung und Dorferneuerung</b>			
<b>Name</b>	<b>Orte</b>	<b>Hintergrund/Inhalt</b>	<b>Eingereicht von:</b>
Neugestaltung der Ortseingänge	Bad Iburg (insbs. Bereich Am Gografenhof, Münsterstraße)	Stärkung der Wege- und Sichtverbindungen, Auftaktsituation an den Knotenpunkten schaffen; Verknüpfung zwischen „Schloßpark“ und Ortskern herstellen – Optimierung der Wege- und Platzbereiche: Ausbau und Akzentuierung der Gewässer	Stadt Bad Iburg
Neugestaltung der Ortseingänge	Bad Iburg und übriges SOL	Es soll in allen Gemeinden die Bereiche der Haupteingangsstraßen aufgewertet werden, wozu verschiedene gestalterische Maßnahmen denkbar sind	Stadt Bad Iburg
Umgebungs-lärmrichtlinie	---	---	Stadt Dissen aTW
Gewerbebrachensanierung	---	---	Stadt Dissen aTW
Erstellung Luftbild-aufnahmen	---	---	Stadt Dissen aTW
Nachnutzung „städtebauliche“ Brachflächen	---	---	---

<b>Gesellschaft, Soziales und Kultur</b>			
<b>Name</b>	<b>Orte</b>	<b>Hintergrund/Inhalt</b>	<b>Eingereicht von:</b>
Mehrge-nerationenhaushaus	Bad Rothenfelde	Es soll ein Ort geschaffen werden, an dem jung und alt gemeinsame Aktionen machen können und/oder sich gegenseitig unterstützen. Einrichtung von Räumlichkeiten und geschultes Personal	Iris Behmerborg-Olbricht
Kinder- und Jugendfreizeitplatz	Bad Rothenfelde	Es soll ein attraktiver „Spielplatz“ geschaffen werden mit z. B. Bolz-Basketball und Hockeyplatz, Trampolin, Grillmöglichkeit, integrierter Skateranlage, ausgestattet mit Bedarfsbeleuchtung. Der Platz soll für jedermann frei zugänglich sein.	Iris Behmerborg-Olbricht
Förderung des Ehrenamtes	Bad Laer, Homepage der Gemeinde	Möglichkeit, von der Seite „Gemeindeleben“ auf die Internetseiten der Gruppen und Verbände zu kommen, ebenso zu sozialem und Kirchen.	St. Maria-Elisabeth-Haus
Musikfestival	Bad Laer, „Konzertmuschel“ und/oder Haus des Gastes	Förderung des sozialen Engagements durch einbeziehen von Musikgruppen aus Kindergärten und Schulen sowie einbeziehen des Publikums durch z. B. einfache Rhythmusinstrumente	St. Maria-Elisabeth-Haus
Boule-Platz	Bad Laer, Kurpark	Anlegen eines Boule-Platzes als Treffpunkt für Jung und Alt, Gründung eines Boule-Clubs und ein offenes Angebot für Kurgäste	St. Maria-Elisabeth-Haus

<b>Gesellschaft, Soziales und Kultur</b>			
<b>Name</b>	<b>Orte</b>	<b>Hintergrund/Inhalt</b>	<b>Eingereicht von:</b>
Erste Hilfe durch Jedermann	Bad Laer, Bad Iburg, Glandorf	Die Bereitschaft zur aktiven Ersten Hilfe soll in der Bevölkerung signifikant erhöht werden, die Qualität durch Laien verbessert. Maßnahmen: Breitenausbildung in der Ersten Hilfe (für „Jedermann“, betrieblichen Ersthelfern), Einführung von Automatischen Externen Defibrillatoren, auch an öffentlichen Plätzen und besondere Kurse für besondere Zielgruppen. Für diese Kurse werden Öffentlichkeitsarbeit sowie Kennzeichnungen für Geschäfte, Orte oder Personen erbeten.	Malteser Hilfsdienst Bad Iburg, Robert Köster
Freiwilligen Management	In allen 6 Kommunen	Qualifizierung, Begleitung und Vermittlung von Ehrenamtlichen in verschiedene Tätigkeitsbereiche .	Gesine Jacobskötter
Monatliches Dissener Tageblatt	Dissen	Allen Gruppen, Verbänden usw. soll die Gelegenheit gegeben werden, Artikel zu schreiben und veröffentlichen. Organisation über die 9 und 10. Klassen	M. Bähr-Disterhoff
Kulturregion SOL	In allen Kommunen	Veranstaltungs-Besonderheiten besser vermarkten und neue initiieren	D. Jurak, Stadt Bad Iburg
Errichtung von Nachbarschaftstreffpunkten	In den Ortsteilen, ggf. im Bereich von Wohnsiedlungen (SOL)	Schaffung von öffentlichen Räumen zur Stärkung/Neubelebung der nachbarschaftlichen Beziehungen (demographische Entwicklung)	Stadt Bad Iburg
Spiel- und Bewegungsplatz für Senioren	Gemeinde Hilter	Spiel- und Bewegungsplatz für Senioren am Kastanienhof, gegenüber Teuto-Fitness	Andreas Krebs
Städtische Anlaufstelle für Senioren-Berater	---	Anlaufstelle bei den Gemeinden für Senioren, die sich als Coach/Berater für div. Wirtschaftsbezogene oder kulturelle Projekte anbieten	---
Gemeinsame Standards in der Familienförderung	SOL	Einheitliche Standards. Als Beispiel Richtlinien für die Herausgabe des GMH-Familienpasses	Udo Papenbrock
Sanierung des Hallenbades	Dissen	Sanierung des Hallenbades als Schulsport- und Schwimmsportstätte	Hans-Peter Voß
Ausbau der Familienservicebüros	SOL	Der Ausbau der Familienservicebüros im Bereich des Angebotes und der Aufgaben; Aufstockung des Personals und Vernetzung der einzelnen Büros im SOL	---
Betreuung der Neubürger	SOL	Vergleich der örtlichen Angebote sowie Erstellung eines Konzeptes für die „persönliche Ansprache“; Einbeziehung von Ehrenamtlichen	---
Profilierung der Kulturregion	SOL	Die Entwicklung eines gemeinsamen Namens/Themas und die Erhebung aller Kulturveranstaltungen sollen die Marketingmaßnahmen verbessern	---

<b>Gesellschaft, Soziales und Kultur</b>			
<b>Name</b>	<b>Orte</b>	<b>Hintergrund/Inhalt</b>	<b>Eingereicht von:</b>
Aufbereitung von Heimatgeschichte	SOL	Da mehrere Orte an einer Chronik arbeiten, sollte der Kontakt zwischen den örtlichen Forschergruppen für ein Coaching durch einen „Stammtisch/Arbeitskreis SOL Heimatgeschichte“ intensiviert werden	---

<b>Wirtschaft und Verkehr</b>			
<b>Name</b>	<b>Orte</b>	<b>Hintergrund/Inhalt</b>	<b>Eingereicht von:</b>
Bedarfsge-rechter ÖPNV	Dissen	Anbindung der Außenbereiche durch ÖPNV, evtl. durch Bürgerbus	M. Bähr-Disterhoff
Handwerker-messe im regelmäßigen Turnus, etwa alle 3 Jahre	Dissen	Alle Dissener Handwerksbetriebe, auch Kleinbetriebe, sollten die Möglichkeit haben, sich einer Öffentlichkeit vorzustellen	M. Bähr-Disterhoff
Wirtschafts-standort-marketing	SOL	Erarbeitung und Durchführung einer gemeinsamen Werbekampagne für den Wirtschaftsstandort südliches Osnabrücker Land. Es wird zunächst die Zielgruppe, das Zielgebiet und die Kernbotschaft für den Wirtschaftsstandort südliche Osnabrücker Land herausgearbeitet und dem entsprechend Kommunikations- und Marketingmaßnahmen durchgeführt.	---
Nachfolge-beratung	SOL	Planung und Abwicklung der Unternehmensnachfolge	WIGOS
Einrichtung unternehmens-naher Dienst-leistungen	SOL	Bereitstellung zentraler Tagungsräume, Mietwagen etc. ggf. als PPP-Projekt	WIGOS
Verbund-ausbildung	SOL	Förderung der Zusammenarbeit einzelner Betriebe in der Region in der Ausbildung	WIGOS
Kulturbus	Grundsätzlich in allen 6 Kommunen	Buslinie von Osnabrück zu Kulturveranstaltungen auf der Iburg	Stadt Bad Iburg
Bushaltestellen-Namen	In allen 6 Kommunen	Umbenennung und Ausarbeitung eines Konzeptes zur Namensgebung aller Bushaltestellen	Stadt Bad Iburg
Zentraler Omnibus Bahnhof (ZOB)	Bad Iburg, Bereich Arkadenstr. /Schlosswiese	Neu- bzw. Ausbau einer zentralen Haltestellenanlage	Stadt Bad Iburg
Ausbau der Geo-informations-systeme	Im SOL	Nutzung/Intensivierung des Informationsgehaltes von Luftbildern z.B. im Rahmen der EU-Umgebungslärmrichtlinie – (Befliegung)	Stadt Bad Iburg

<b>Wirtschaft und Verkehr</b>			
<b>Name</b>	<b>Orte</b>	<b>Hintergrund/Inhalt</b>	<b>Eingereicht von:</b>
Gemeinsames Gewerbegebietsmanagement	SOL	Den Bedarf an Gewerbegebieten gemeinsam feststellen und ausgewiesene Gebiete abgestimmt vermarkten	Johannes Bartelt, die Grünen
Gemeinsamer Flächenpool	SOL	Ein gemeinsamer Flächenpool kann die Realisierung von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen erleichtern und qualitativ verbessern	Johannes Bartelt, die Grünen
Verbesserung Bus und Bahn-Angebot	SOL	Einsatz von Bürgerbussen, Taktverdichtung Haller Willem auf 30 Minuten, weiterer Haltepunkt Dissen-Gräfenwiese und Bedarfshalt Hankenberge	Johannes Bartelt, die Grünen
DSL-Netzausbauen	Glandorf-Schwege	Ausweitung des DSL-Netzes mit voller Leistung bis Glandorf-Schwege	Andreas Schürmeyer
Umsetzung Verkehrskonzept Dissen aTW	Dissen aTW		Stadt Dissen aTW

<b>Bildung und Qualifizierung</b>			
<b>Name</b>	<b>Orte</b>	<b>Hintergrund/Inhalt</b>	<b>Eingereicht von:</b>
Branchen- und Adressbuch über Praktikums- und Ausbildungsplätze für Schüler	In allen 6 Kommunen	Zur Vereinfachung der Suche nach Praktikums- und Ausbildungsstätten sollte ein Branchenbuch mit allen Adressen der Betriebe aller 6 Gemeinden entstehen. Dieses sollte in Schulen ausliegen.	Natalie Jürgens
Kirche & Schule	In den evangelischen Gemeinden des Südkreises	Vernetzung von Mithilfe im Schulbereich und Kinder- und Jugendbereich in der Kirchengemeinde. Aktionen, die für Kinder und Jugendliche geplant werden	Reinhard Keding
Lehrkräftepool	In allen 6 Kommunen	Ein Pool an Feuerwehrkräften, um schnell Vertretungsfachunterricht zu gewährleisten und qualifizierten Unterricht ohne Ausfälle zu garantieren	Natalie Jürgens
Seniorenintegration in die Betreuung von Kindern	In allen 6 Kommunen	Senioren sollen Kinderbetreuungsaufgaben in verschiedenen Institutionen (Schule, Jugendtreff etc.) wahrnehmen – eine Vermittlung soll über die Familienbüros erfolgen	Doris Niehaves
Ausbildungsplatzbörse	In allen 6 Gemeinden (vielleicht im Jährlichen Wechsel)	Ausbildende Betriebe präsentieren sich zukünftigen Arbeitnehmern (Schüler/innen), stellen ihr Unternehmen und Erwartungen vor	Natalie Jürgens
Gemeinsamer Lehrer-/Schüleraustausch der Realschulen mit Frankreich	In allen Orten des SOL mit einer Realschule	Gemeinsame Kontaktaufnahme, Planung und Durchführung der Lehrer- und Schüleraustauschmaßnahmen mit vergleichbaren französischen Schulen	Wolfgang Saltenbrock

<b>Bildung und Qualifizierung</b>			
<b>Name</b>	<b>Orte</b>	<b>Hintergrund/Inhalt</b>	<b>Eingereicht von:</b>
Fortbildungsmaßnahmen zu aktuellen Bildungsfragen	In allen 6 Kommunen	Kontaktaufnahme, Planung und Durchführung thematisch unterschiedlicher Vorträge (Referenten), Workshops etc. zu Bildungsfragen	Wolfgang Saltenbrock
Arbeitskreis Schule/ Wirtschaft	Im SOL	Einrichtung eines ständigen AK Schule/Wirtschaft, an dem Vertreter der weiterführenden Schulen und der Wirtschaft teilnehmen, um gegenseitige Erwartungen und Bedürfnisse zu ermitteln und gemeinsame Lerninhalte und –angebote zu entwickeln	
Sprachförderung für Migranten	Im SOL	Es soll ein interkommunal abgestimmtes Weiterbildungsseminar im Fach Deutsch für Mütter und Betreuungspersonen angeboten werden (kontinuierliches Angebot für die Region entwickeln und installieren) – Dieses Angebot sollte bei Bedarf auf Schulen und Kindergärten ausgeweitet werden – Erweiterung des Angebotes der Sprachförderung durch einen „Crashkurs Deutsch“ für Kinder von Migranten, die erst kurz in Deutschland sind	
Betreuung in den Ferien	Im SOL	Betreuungsangebote in den Ferienzeiten optimieren, ausbauen und ein regionsweites Konzept für Ferienbetreuung erstellen	
Kinderbetreuung	Im SOL	Kooperation Unternehmen/öffentliche KITA – Sponsor bzw. Betriebskindergärten	

<b>Tourismus und Gesundheit</b>			
<b>Name</b>	<b>Orte</b>	<b>Hintergrund/Inhalt</b>	<b>Eingereicht von:</b>
Kurhaus Bad Rothenfelde	Bad Rothenfelde	Kurhaus als überörtliche Veranstaltungsstätte für den Südkreis wiederherstellen, renovieren und instandhalten	Gemeinde Bad Rothenfelde
Bismarckhütte	Kleiner Berg, Bad Rothenfelde	Ausflugslokal – Erschließung des in Frage kommenden Geländes, Errichtung der Lokalität und evtl. Bezuschussung des laufenden Betriebes	Gemeinde Bad Rothenfelde
Adipositas (krankhafte Fettschucht) bei Kindern und Jugendlichen	Klinik Dissen (Chirurgie und Inneres) Bad Rothenfelde und Iburg Stoffwechselkliniken	Adipositaszentrum SOL: Komplette Betreuung der Betroffenen; medizinisch, ernährungsphysiologisch, Sportphysiologisch	Diakonie-Klinikum OS-Land

<b>Tourismus und Gesundheit</b>			
<b>Name</b>	<b>Orte</b>	<b>Hintergrund/Inhalt</b>	<b>Eingereicht von:</b>
Qualifizierung und Profilierung des Ahorn-Wanderweges zum „Qualitätswanderweg Wanderbares Deutschland“	100 km Rundwanderweg im SOL (Hilter a.T.W., Dissen aTW, Bad Rothenfelde, Bad Iburg, Bad Laer)	Erfüllung der Kriterien des Qualitätswanderweges „Wanderbares Deutschland“ des Deutschen Wanderverbandes in Kassel. Zudem denkbar: Es sollen entlang der Strecke in Kooperation mit der FH Osnabrück und den Grundstückseigentümern Ahornbäume (500 Ahornsorten) gepflanzt werden, damit „Produktidentität“ entsteht	Tourismusverband Osnabrücker Land e.V.
Schinken-Spargel-Route	SOL		Stadt Dissen aTW
Wassertretbecken	Glandorf	In der Gemeinde Glandorf soll ein Wassertretbecken eingerichtet werden – Bürger und Gäste sollen dieses Angebot zur Förderung ihrer Gesundheit nutzen	Ursula Stapel
Regionale Mountainbikeroute	Bad Iburg, Bad Laer, Bad Rothenfelde, Hilter a.T.W., Dissen aTW	Ausweisung einer überörtlichen Mountainbikeroute mit den Arbeitsschritten Routenfindung, abstimmen der Eigentumsverhältnisse, Ausschilderung der Route, Präsentation über Karte und Internet	Hans Tovar
Erstellung und Verbesserung von Wander- und Radwegen	Im SOL	Ausbau der Wege, Beschilderung für Rundwanderwege, Bereitstellung von Wanderhütten	Stadt Bad Iburg
Umnutzung von 2 ehemaligen Silos als Treffpunkt für Wanderer	Bad Iburg, Sentrup	Bau von Sitzmöglichkeiten und Anlegung von Parkplätzen	Stadt Bad Iburg
Umbau und Weiterentwicklung des Kurzentrums zum „Dörenberg – Carreé“	Bad Iburg	Modernisierung bzw. Neubau von Seminar- und Veranstaltungsmöglichkeiten (Kongressbesucher); med. Versorgungszentrum „rund um den Bewegungsapparat“ – Klinik „in die erste Reihe“ holen	Stadt Bad Iburg
„Ökologischer Kurort“	Bad Laer	Mehrheit der Gastronomiebetriebe verpflichtet sich ökologisch und/oder regional produzierte Lebensmittel zu verwenden, haben gemeinsame ökologische Standards und gemeinsame Vermarktungsschiene über Marke "Ökologischer Kurort" Einrichtung einer temporären Koordinierungsstelle für das Projekt mit Auftrag: 1. Erstellen der Kriterien für ökologischen Kurort 2. Information der Betriebe, Einwohner und Gäste 3. Informationszentrum "Gesunde Ernährung - gesundes Leben" 4. Entwicklung einer Marketingstrategie 5. Versuch Ausweitung des Projekts auf die anderen Kurorte oder Orte der Region	Hans Hubert Schowe

<b>Tourismus und Gesundheit</b>			
<b>Name</b>	<b>Orte</b>	<b>Hintergrund/Inhalt</b>	<b>Eingereicht von:</b>
„Sole-Pavillion“ – Der Gesundbrunnen zum Einatmen	Kurpark Bad Laer	Bau einer überdachten Soleverrieselung über Schwarzdornheckenwand, um intensives Einatmen der Soleluft an einem Ort mit Sitzgelegenheiten zu ermöglichen. Bad Laerer Heilmittel soll Bürger und Gäste in einem attraktiven – in einem der Kuranlage und dem Ort passenden Pavillion – präsentiert werden.	Birgit Schepers
"Bäderallee"	Bad Laer, Bad Iburg, Bad Rothenfelde	Aufwertung des Zusammenhangs der 3 Kurorte durch Harmonisierung des Erscheinungsbildes an den Zufahrtsstraßen - Anpflanzung typischer Alleebäume an der Landstraße L94 Bad Laer - Bad Rothenfelde (um Industriebetriebe im den Hintergrund treten zu lassen) und Ergänzung der vorhandenen Alleebäume an der L 98 Bad Laer Bad Iburg.	Birgit Schepers
Bad Laer entlang der liegenden Acht – Ein historischer Pfad	Bad Laer (Kirchhofsburg, Thieplatz und Kurpark)	Ausarbeitung einer idealtypischen historischen Route an der typische Elemente der Besiedlungsentwicklung im Osnabrücker Land rund um die liegende Acht, die Häuserkränze rund um das geistliche (Kirchplatz) und weltliche Dorfzentrum (Thie), sowie angrenzende Wege verständlich und spannend präsentiert werden. Es sollen ca. 25 Schilder mit knappen Texten und Bilder sollen an die für die Entwicklung wichtige Bauwerke und Monumente im Zentrum entlang der liegenden Acht angebracht werden, um Gäste und Bürger für die spannende und für das Osnabrücker Land auch sehr typische historische Entwicklung zu sensibilisieren gleichzeitig erscheint eine ausführlichere erläuternde Begleitbroschüre.	Birgit Schepers



## Pressespiegel ILEK SOL

Neue Osnabrücker Zeitung – Ausgabe Süd  
Südkreis  
27.11.2007

# Wortungetüm birgt große Chancen

## Mit ILEK zu mehr Lebensqualität

sta BAD IBURG. „Lassen Sie sich von dem Wortungetüm nicht abschrecken. ILEK ist zwar keine Gelddruckmaschine, aber es gibt Ihnen die Chance auf mehr öffentliche Gelder.“ Aus voller Überzeugung formuliere er diesen „Werbeblock“, erklärte Kreisrat Dr. Winfried Wilkens in der öffentlichen Ratssitzung aller sechs Südkreisgemeinden im Bad Iburger Kurhaus.

Der Gemeindegrenzen überschreitende Wanderweg, die Suche nach neuen Nutzungen für leerstehende Bauernhöfe oder der Wunsch nach einem Krankenhaus in erreichbarer Nähe – all das betrifft nicht nur eine Gemeinde, sondern alle Orte im südlichen Osnabrücker Land. Und all dies kostet Geld, das bekanntlich immer knapper wird.

ILEK steht für ein integriertes ländliches Entwicklungskonzept, das ländlichen Regionen ab 50 000 Einwohnern mit Hilfe ideenreicher

Bürger um zehn Prozent höhere EU-Fördermittel verschaffen kann.

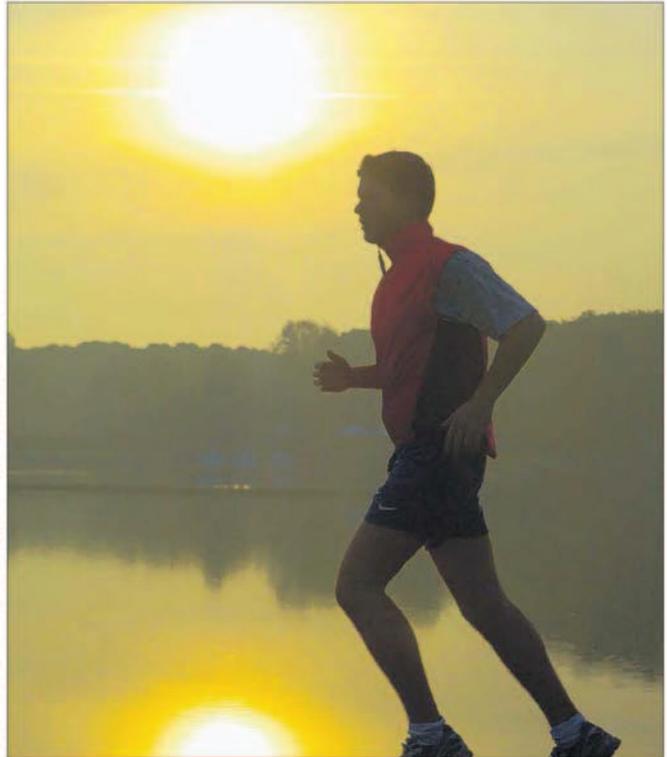
Der Südkreis wächst zusammen. Zum ersten Mal haben sich die Bürgermeister von Bad Rothenfelde, Bad Laer und Bad Iburg, von Disen, Hilter und Glandorf an einen Tisch gesetzt und den ILEK-Antrag auf den Weg gebracht.

Am Dienstagabend galt es nun, auch die Räte und interessierte Bürger von ILEK zu überzeugen, das nicht auf eine Gießkannen-, sondern die Schwerpunktförderung tragfähiger Projekte setzt, wie Norbert Wencker, Dezernatsleiter des Amtes für Geoinformation, Landentwicklung und Liegenschaften (GLL), erklärte.

50 statt 40 Prozent Förderung von der EU gibt es mit ILEK. Die Kosten, die das Verfahren selbst verursacht, übernimmt zu drei Vierteln das GLL, das die ILEK-Einzelprojekte auch genehmigen muss.



**Stichwort Forstwirtschaft:** Ein Themenbereich, der mit ILEK weiterentwickelt werden soll. Foto: Archiv/PolH



**Stichwort „Natur erleben“:** Wandern, Walken und Joggen sind Trendsportarten, für die der Südkreis beste Bedingungen bietet. Foto: Archiv/GaH

Den ILEK-Antrag übergab Bad Laers Bürgermeister Holger Richard federführend für seine Kollegen noch am Abend an Norbert Wencker.

Dieser Antrag, den Dr. Annette Wilbers-Noetzel von Pro-T-In, einem Projektbüro für Tourismus, Medien und Kultur, vorstellte, setzt auf zwei Schwerpunkte: Forstwirtschaft und das Thema „Natur erleben“. Dazu gehört zum Beispiel auch die Erschließung der Heideseen als touristischer Magnet für die Region.

Weitere Ansätze für gemeinsame Projekte bieten die Gesundheitswirtschaft, die Infrastruktur, der demografische Wandel, die nach-

haltige Sicherung der Lebensgrundlagen, Landwirtschaft und Ernährung.

Ganz bewusst sei der Antrag sehr allgemein gehalten, reagierte Wilbers-Noetzel auf eine kritische Frage von Klaus Rodefeld aus Bad Rothenfelde. Die endgültigen Schwerpunktthemen sollen erst aus einer Stärken- und Schwächen-Analyse heraus in den Arbeitskreisen mit engagierten Bürgern gesetzt werden.

Vorrangig sei jetzt, dem Ministerium in Hannover die Notwendigkeit von ILEK für das SOL, das (sonnenverwöhnte, wie die Abkürzung nahelegt) südliche Osnabrücker Land, zu verdeutlichen.

„Wir wollen wissen, was die Menschen bewegt“, ergänzte Uwe-Heinz Bendig vom GLL und stimmte die Gemeinden schon einmal auf viel Arbeit ein: „Das wird ein hartes Jahr.“

Der Nordkreis hat ILEK bereits auf den Weg gebracht. Ein erstes Projekt: Die Samtgemeinden Fürstenau, Bersenbrück und Artland laden am 11. November zum verkaufsoffenen Sonntag ein – zur Stärkung ihrer Region: eine Idee mit geringen Kosten, aber großer Wirkung.

„Wir müssen lernen zusammenzurücken“, appellierte Glandorfs Bürgermeister Franz-Josef Strauch an die 60 000 Menschen im Südkreis. ILEK macht's möglich.

Neue Osnabrücker Zeitung – Ausgabe Süd

Südkreis

10.04.2008

## Die Zukunft der Region mitgestalten

### Heute Abend Auftakt des ILEK

**BAD ROTHENFELDE.** Das südliche Osnabrücker Land mit Ideen und Visionen weitervoranbringen, unterstützt durch die Menschen der Region: Das ist das Ziel des ILEK-Programms. Der offizielle Startschuss fällt heute Abend im Kurhaus in Bad Rothenfelde.

Die vier Buchstaben bezeichnen ein „integriertes ländliches Entwicklungskonzept“, das die Städte und Gemeinden Bad Iburg, Dissen, Hilter, Bad Rothenfelde, Bad

Laer und Glandorf gemeinsam für ihren Raum erarbeiten möchten. Ein „ILEK“ erleichtert den Zugang zu Fördergeldern der Europäischen Union, mit denen dann zukunftsweisende Projekte finanziert werden können.

Mit einer Auftaktveranstaltung am heutigen Donnerstag um 19 Uhr im Kurhaus startet das ILEK im südlichen Osnabrücker Land. An diesem Abend geht es darum, den Arbeits- und Entwicklungsprozess vorzustellen

und zu erläutern sowie erste Ideen für die Zukunft des südlichen Osnabrücker Landes zusammenzutragen. Dazu sind alle Interessierten eingeladen.

Von der Erarbeitung und Realisierung eines ILEK darf man Impulse und zukunftsweisende Ergebnisse für das südliche Osnabrücker Land erwarten. Je mehr Bürger sich mit ihren Vorstellungen und Ideen einbringen, umso besser, finden die sechs Gemeinden.

Neue Osnabrücker Zeitung – Ausgabe Süd  
Südkreis  
20.04.2008



Ob in Dubai oder wie hier in Neuss: Indoor-Skihallen boomen. Vielleicht auch in Dissen? Teilnehmer der Auftaktveranstaltung könnten sich das vorstellen. Foto: AP (Archiv)

## Die Gedanken sind frei

200 Bürger der Südkreisgemeinden trafen sich für ILEK zum großen Ideenaustausch

**Süd** **BAD ROTHENFELDE.** Eine Skihalle auf dem Röwekamp, die Absenkung der Mehrwertsteuer für die Gastronomie auf sieben Prozent und eine Landesgartenschau im Südkreis: Das und vieles mehr kommt dabei heraus, wenn man gut 200 kreative Menschen ins Bad Rothenfelder Kurhaus einlädt und ihnen sagt: „Sie dürfen heute alles denken. Und vergessen Sie, was Ihre Vorschläge kosten würden.“

Das ließen sich die Gäste aus den sechs Südkreisgemeinden bei der Auftaktveranstaltung für ILEK, das Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept, nicht zweimal sagen. Denn einige ihrer vielen, vielen Vorschläge, die den Südkreis lebenswerter und erfolgreicher machen sollen, werden schließlich auch verwirklicht. Und die EU wird eine ganze Stange Geld dazu-schießen.

Das fertige ILEK wird Ende 2009 die Entwicklungsziele der Region definieren und Strategien zu ihrer Realisierung zeigen. So können örtliche Einzelmaßnahmen besser aufeinander abgestimmt werden. Bei der Entwicklung des ILEK arbeiten Bad Rothenfelde, Bad Iburg, Bad Laer, Hiller, Dissen und Glandorf eng mit dem Landkreis, dem GLL, Osnabrück und dem Projektbüro pro-t-in zusammen.

Norbert Wencker vom GLL und Klaus Ludden von pro-t-in führten die Abgesandten und Interessierten aus den Gemeinden ins Thema ein und luden sie dann, aufgeteilt in sechs Gruppen, reihum für jeweils zehn Minuten zu sechs Themeninseln ein, von der Landwirtschaft bis zum Tourismus.

„Nutzen Sie die Möglichkeiten und gestalten Sie Ihre Heimatregion mit“, appellierte Wencker an die Teilneh-

mer. Die fanden sich an den Themeninseln zusammen und ließen ihre Ideen aufkleben. Kärtchen verewigen – erst ein wenig zögerlich, dann immer munterer und schneller. Am Ende des Ideen-Karussells waren die Stelltafeln der Themeninseln übersät mit orangefarbenen Zetteln. Hier die Themenbereiche und jeweils einige der Vorschläge: **Land- und Forstwirtschaft und Natur:** Wege ausbauen, Zufahrt in den Wald für Pkw durch Schranken verhindern, Artenvielfalt erhalten, Ruheräume für das Wild ausweisen, Altlasten im Boden beseitigen, Schulgärten einführen. **Wirtschaft und Verkehr:** Gesundheits- und Ernährungswirtschaft stärken, Flächenmanagement einführen, die A33 ausbauen, Vielfalt des Einzelhandels fördern, einheitliche Öffnungszeiten einführen, gute geografische Lage im Städtedreieck nutzen, B51 entlasten, eine Ost-West-

Tangente bauen, für bessere ÖPNV-Verbindungen – auch nach NRW – sorgen, Industriebrachen nutzen, Termine von Veranstaltungen untereinander besser abstimmen.

**Siedlungsentwicklung und Dorferneuerung:** Mehrgenerationenhäuser bauen, historische Bausubstanz erhalten, Dorfgemeinschaft stärken, Grünanlagen pflegen, Leerstandsmanagement, neue Bürger integrieren, Bauleitplanung vereinfachen.

**Bildung und Qualifizierung:** Weiterbildung auch von Lehrern fördern, Lehrstellenbörsen einführen, Zusammenarbeit von Wirtschaft und Schule intensivieren, Berufsakademie für Lebensmitteltechnik ansiedeln, Ehrenamt stärken, über die Grenzen blicken.

**Tourismus und Gesundheit:** Eventschuppen ansiedeln, Landesgartenschau im Südkreis, eine einheitliche elektronische Kurkarte, dicke

Leute zur Zielgruppe machen, Infrastrukturen abstimmen, Kurzentren autofrei gestalten, Teutoburger-Wald-Eisenbahn wiederbeleben, Natur-spielplätze bauen, eine Skihalle am Röwekamp, für mehr gastronomische Angebote entlang der Wanderwege sorgen, „Region der Bewegung“ gründen, Heideseen touristisch nutzen, zum Beispiel mit einem Hochseilgarten, Mehrwertsteuer für die Gastronomie auf sieben Prozent absenken.

**Gesellschaft und Soziales:** Aufsuchende Jugendarbeit verstärken, Koordinierungsstelle Ehrenamt einführen, Seniorenbus, soziales Kaufhaus, gemeinsame Jugendfeuerwehr der Südkreisgemeinden, Integrationslotsen, mehr Kultur anbieten.

Wer den ILEK-Prozess mitverfolgen möchte, kann dies auch im Internet unter [www.suedkreis.de](http://www.suedkreis.de).

Neue Osnabrücker Zeitung – Ausgabe Süd  
Südkreis  
29.05.2008



## Jetzt können die Bürger mitreden

### ILEK: Internetseite und öffentliche Arbeitsgruppen der Gemeinden im Juni

Der SÜDKREIS. Der Südkreis wächst zusammen: Mit der Erarbeitung eines ILEK haben die sechs Gemeinden im südlichen Osnabrücker Land mit ihren gut 54 000 Einwohnern ein neues Kapitel der Zusammenarbeit aufgeschlagen. Seit April entwickeln Bürger gemeinsam Zukunftsperspektiven für die Region und sichern sich so europäische Fördermittel.

ILEK steht für ein integriertes ländliches Entwicklungskonzept. Detaillierte Informationen rund um den ILEK-Prozess liefert

jetzt die frisch an den Start gegangene Internetseite [www.ilek-sou.eu](http://www.ilek-sou.eu). Hier erfahren Interessierte nicht nur ganz genau, wofür ILEK steht. Die Seiten informieren auch über Termine und Ansprechpartner in den verschiedenen Gemeinden und die Arbeit des begleitenden Projektbüros in Liegten. Auch die sechs Themenbereiche sind vertreten, die in den nächsten Wochen intensiv bearbeitet werden.

Darüber hinaus bietet die Internetseite Gelegenheit, mittels Projektbogen eigene Ideen und Vorschläge einzubringen und im Rahmen ei-

nes Forums mit anderen über die Zukunftsperspektiven des Südkreises zu diskutieren. Alle aktuellen Dokumente wie Präsentationen und Protokolle können eingesehen und bei Bedarf heruntergeladen werden.

In einem ersten Zusammenkunft haben rund 150 Menschen reihum in sechs Arbeitskreisen erste Schwerpunkte des Zukunftskonzepts für die Region erarbeitet. Diese Ergebnisse werden jetzt in die Gemeinden „zurückgegeben“. Die Bürger sind jetzt aufgerufen und eingeladen, sich im Rahmen lokaler Arbeitsgruppen damit

auseinanderzusetzen und eigene Ideen einzubringen.

Die Arbeitsgruppen verstehen sich als kommunale Ideenbörsen, die ganz bewusst vor allem die Zukunft des eigenen Ortes im Blick haben. In jeder Gemeinde

finden zwei Arbeitsgruppentreffen statt, in denen jeweils drei Themenschwerpunkte zusammengefasst werden.

Die Arbeitsgruppe 1 beschäftigt sich mit den Themen Land- und Forstwirtschaft und Natur, Siedlungs-

entwicklung und Dorferneuerung, Gesellschaft, Soziales und Kultur. Schwerpunkte der Arbeitsgruppe 2 sind Wirtschaft und Verkehr, Bildung und Qualifizierung, Tourismus und Gesundheit.

#### Arbeitsgruppen treffen sich

Die Termine der öffentlichen Arbeitsgruppen:	Bad Rothenfelde 11. Juni, 19 Uhr; Hilter 17. Juni, 17 Uhr; Glandorf 23. Juni, 18 Uhr; Bad Laer 19. Juni, 17 Uhr;	Bad Iburg 9. Juni, 19 Uhr; Bad Laer 10. Juni, 19.30 Uhr; Hilter 17. Juni, 19 Uhr; Bad Rothenfelde 18. Juni, 19 Uhr; Glandorf 24.	Juni, 18 Uhr; Dissen 25. Juni, 19 Uhr. Die genauen Veranstaltungsorte werden noch bekanntgegeben.
Arbeitsgruppe 1:	Bad Iburg 4. Juni, 19 Uhr; Bad Laer 10. Juni, 17.30 Uhr;		
Arbeitsgruppe 2:			

Neue Osnabrücker Zeitung – Ausgabe Süd

Südkreis

07.06.2008

# Mitreden und mitgestalten für die Zukunft der Region

## Arbeitskreise der ilek formulieren Themenschwerpunkte

awer **SÜDKREIS.** Visionen entwickeln und Zukunft gestalten: Mit der integrierten ländlichen Entwicklung (kurz ilek) ergibt sich mit diesem Projekt für die Gemeinden des Südkreises die Chance, gemeindeübergreifend Strategien für das südliche Osnabrücker Land festzulegen. Die Gemeinden und Städte Bad Rothenfelde, Bad Iburg, Glandorf, Dissen, Bad Laer und Hilter laden jetzt zu Ideenbörsen ein.

In mehreren Arbeitsgruppen sollen Schwerpunktbereiche herausgearbeitet und zur Verwirklichung vorgeschlagen werden. Den Auftakt bilden in diesem Monat die Ideenbörsen zu den The-

men Land-/Forstwirtschaft und Natur, Siedlungsentwicklung und Dorferneuerung sowie Gesellschaft, Soziales und Kultur (Arbeitsgruppe 1) sowie zu den Bereichen Wirtschaft und Verkehr, Bildung und Qualifizierung sowie Tourismus und Gesundheit (Arbeitsgruppe 2).

Längst haben die Folgen globaler Veränderungen die lokale Ebene erreicht: Hier stehen Land- und Forstwirtschaft wie auch der Naturschutz vor der Herausforderung, die Zukunft ihrer Region sehr konkret vor Ort anzupacken und zu gestalten.

Folgende Termine für die Arbeitsgruppen gibt das

Projektbüro pro-t-in bekannt: Montag, 9. Juni, 19 Uhr, Bad Iburg, Gasthof Zum Freden (AG 2), Dienstag, 10. Juni, Bad Laer, Sitzungssaal Rathaus, AG 2 um 17.30 Uhr, AG 1 um 19.30 Uhr; Mittwoch, 11. Juni, Bad Rothenfelde, 19 Uhr, Grundschule (AG 1); Dienstag, 17. Juni, Hilter, Feuerwehrgerätehaus, AG 1 um 17 Uhr, AG 2 um 19 Uhr; Mittwoch, 18. Juni, Bad Rothenfelde, Grundschule, 19 Uhr, AG 2; Montag, 23. Juni, und Dienstag, 24. Juni, Glandorf, Rathaus; AG 1 Montag um 18 Uhr, AG 2 Dienstag um 18 Uhr; Mittwoch, 25. Juni, Dissen, Realschule, AG 1 um 17 Uhr, AG 2 um 19 Uhr.

Neue Osnabrücker Zeitung – Ausgabe Süd  
Südkreis  
02.08.2008

## Für einen attraktiven Lebensraum

### ILEK: Arbeitsgruppen diskutieren Konzepte für den Südkreis

**SÜDKREIS.** Weichen für die Zukunft stellen – darum geht es beim „Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzept“ (ILEK), das derzeit für das südliche Osnabrücker Land erarbeitet wird.

Dabei spielen „Siedlungsentwicklung“ und „Dorferneuerung“ eine wichtige Rolle: Wie können die Menschen auch dauerhaft in einer tragenden Gemeinschaft zusammen leben? Wie sollen die vorhandenen Potenziale – Flächen und Gebäude – sinnvoll genutzt werden? Wie sind die Arbeitsplätze vor Ort zu erhalten? Kurz: Wie kann der attraktive „Lebensraum Land“ zukunftsfähig weiterentwickelt werden?

Mit genau diesen Fragen hat sich in den zurückliegenden Wochen der Arbeitskreis „Siedlungsentwicklung und Dorferneuerung“ im Rahmen des Arbeitsprozesses zum ILEK beschäftigt. Anschließend ergänzten die lokalen Arbeitsgruppen jeweils

vor Ort die erzielten Ergebnisse durch ihre Überlegungen und Vorschläge für ihre Gemeinde.

Im Ergebnis bewerten Arbeitskreis und Arbeitsgruppen das südliche Osnabrücker Land als einen „attraktiven Lebensraum“, der mit jungen Familien über ein wichtiges Entwicklungspotenzial verfügt. Um die Attraktivität der Dörfer und Siedlungen zu erhalten, erscheint es dem Arbeitskreis notwendig, die Dörfer in ih-

rem jeweiligen Charakter zu erhalten: Dazu soll u.a. die historische Bausubstanz erhalten werden; gleichzeitig gilt es, die dörfliche Kultur zu pflegen und die vorhandenen Erwerbsmöglichkeiten zu sichern.

#### Ortseingänge

Diese Gesichtspunkte sollen ausschlaggebend sein für die Umnutzung der vorhandenen Gebäude- und Flächenbrachen sowie für die Bereitstellung attraktiver

Baugrundstücke, auch als Nachverdichtung in den Ortskernen. Die optische Aufwertung der Ortseingänge soll darüber hinaus die Identifikation der Bevölkerung mit „ihren“ Dörfern stärken.

Weitere Informationen zu diesem wie auch den fünf weiteren Arbeitsfeldern des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes ILEK finden Interessierte auf der Internetseite [www.ilek-sol.eu](http://www.ilek-sol.eu).

#### ILEK

Das südliche Osnabrücker Land mit Ideen und Visionen weiter voranbringen, unterstützt durch die Menschen der Region: Das ist das Ziel des ILEK-Programms.

Die vier Buchsta-

ben bezeichnen ein „integriertes ländliches Entwicklungskonzept“, das die Städte und Gemeinden Bad Iburg, Dissen, Hilter, Bad Rothenfelde, Bad Laer und Glandorf gemeinsam für ihren Raum erarbeiten

möchten. Ein „ILEK“ erleichtert den Zugang zu Fördergeldern der Europäischen Union, mit denen dann zukunftsweisende Projekte finanziert werden können. Verschiedene Arbeitskreise disku-

tieren seit einigen Wochen die unterschiedlichsten Themen, die den ganzen Südkreis betreffen.

**Heute: Zukunftsfähige Konzepte für den „Lebensraum Land“**

Neue Osnabrücker Zeitung – Ausgabe Süd  
Südkreis  
07.08.2008

## Wie kann die Natur nachhaltig geschützt werden?

Heute: ILEK-Arbeitsrunde Perspektiven für die Land(wirt)schaft

**SÜDKREIS.** Steigende Lebensmittel- und Energiepreise, „streichende“ Milchbauern und explodierende Kosten (nicht nur) für Diesel-Kraftstoff – längst haben die Folgen globaler Veränderungen die lokale Ebene erreicht.

Hier stehen Land- und Forstwirtschaft wie auch der Naturschutz vor der Herausforderung, die Zukunft ihrer Region sehr konkret vor Ort anzupacken und zu gestalten. Welche Perspektiven hat die Landwirtschaft im südlichen Osnabrücker Land? Wie sind die Wälder der Region zu bewirtschaften? Wie kann die Natur als Energieträger genutzt und gleichzei-

tig nachhaltig geschützt werden?

Mit diesen und anderen Fragen beschäftigten sich die etwa 20 Mitglieder des Arbeitskreises „Land-/Forstwirtschaft und Natur“, die im Rahmen des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes (ILEK) Perspektiven für das südliche Osnabrücker Land erarbeiten.

In einer ersten Sitzungsrunde verständigte sich der Arbeitskreis auf vier Themenblöcke, zu denen anschließend auf lokaler Ebene (in den Arbeitsgruppen der einzelnen Gemeinden) weitergearbeitet wur-

de. Die Ergebnisse: Unter dem Stichwort „Landwirtschaft“ sollen die Entwicklungsmöglichkeiten dieses Wirtschaftszweiges ausgelotet werden. Dabei werden Aspekte der Flächenplanung vor dem Hintergrund unterschiedlicher Nutzungsansprüche genauso zu diskutieren sein wie Ausbau und Rückbau einer leistungsfähigen Wegeinfrastruktur. Darüber hinaus soll in der Landwirtschaft selbst wie auch in der Bevölkerung ein neues Bewusstsein für die Bedeutung der Landwirtschaft als Nahrungsmittelproduzent geschaffen werden.

Energie, Erholung und Infrastruktur, Landschafts- und Naturschutz – das sind die Themen, um die es im Zusammenhang mit Wald, Landschaft und Natur geht. Dabei sind viele Teilaspekte zu beachten: Eigentumsverhältnisse beispielsweise oder auch die Frage, ob eine Entwicklung angestoßen werden soll, an deren Ende ein „Wirtschafts-Cluster Holz“ steht.

Der standortnahe Einsatz des regenerativen Rohstoffs Holz soll – zusammen mit den anderen alternativen Energieträgern Wind und Bioenergie – zu einem regionalen Energiekonzept ent-

wickelt werden, das optimal an die vorhandenen Strukturen angepasst wird bzw. diese weiterentwickelt.

Trinkwasserschutz und Gewässerstruktur sind die Schlagworte, zu denen innerhalb des Themenblocks „Gewässer“ gearbeitet werden soll.

In diesem Zusammenhang sollen die bestehende Gewässerstruktur erhoben und mögliche Maßnahmen zu ihrer Verbesserung beschrieben werden.

**Weitere Informationen**  
zum ILEK finden Interessierte auf der Internetseite [www.ilek-sol.eu](http://www.ilek-sol.eu)

Neue Osnabrücker Zeitung – Ausgabe Süd  
Südkreis  
09.08.2008

# Neuen das Ankommen erleichtern

## Zusammenleben im Südkreis

**SÜDKREIS. Wird das südliche Osnabrücker Land bald „Kulturregion“? Mit dieser Frage beschäftigt sich eine ILEK-Arbeitsgruppe.**

Wie wollen wir im Südlichen Osnabrücker Land zukünftig zusammenleben? Was ist uns wichtig? Welche Bräuche wollen gepflegt, welche Innovationen gefördert werden? Wie bekommen wir Alt und Jung, Tradition und Moderne unter einen Hut? Kurz: Wie bleibt das Südliche Osnabrücker Land ein attraktiver Lebensraum für Menschen aller Altersstufen?

Um nicht mehr und nicht weniger geht es im Arbeitskreis „Gesellschaft, Soziales und Kultur“, der im Rahmen der Erarbeitung des integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes (ILEK) entsprechende Perspektiven aufzeigen möchte.

Ein erstes Ergebnis der Arbeitskreise und der Arbeitsgruppen auf lokaler Ebene ist, dass sich das Südliche Osnabrücker Land als „Kulturregion“ profilieren und etablieren möchte. Dabei denken die Initiatoren nicht an große Events von überregionaler Bedeutung, sondern an das kulturelle Zusammenleben in den Dörfern und Gemeinden. Das kulturelle Leben vor Ort, gepflegt in Vereinen und Verbänden, soll in Form eines zentralen Veranstaltungskalenders dargestellt und aufgewertet werden. Einen hohen Stellenwert sollen Angebote für Jugendliche erhalten; dafür sind dann auch personelle Ressourcen zur Verfügung zu stellen. Zum Stichwort „Familienfreundlichkeit“ werden regional einheitliche Standards angestrebt.

Wichtige Zielgruppen für die zukünftige Gestaltung

des Zusammenlebens sind nach Auffassung der Arbeitskreismitglieder Neubürgerinnen und Neubürger sowie alle, die sich ehrenamtlich bereits engagieren oder engagieren möchten. Um den „Neuen“ im Südlichen Osnabrücker Land, ganz gleich ob aus der näheren Umgebung oder Menschen mit Migrationshintergrund, das Ankommen zu erleichtern, könnten ihnen, soweit erwünscht, „Willkommens-Paten“ zur Seite gestellt werden; auch über die Einführung sogenannter „Willkommens-Pakete“ – prall gefüllt mit Infos und regionalen Leckerbissen – wird nachgedacht.

Dem ehrenamtlichen Engagement kommt, so die Einschätzung des Arbeitskreises, auch in Zukunft eine wesentliche Rolle zu. In diesem Zusammenhang möchte der Arbeitskreis prüfen, inwieweit Tauschbörsen zur gegenseitigen Hilfestellung auf niedrigem Niveau das Ehrenamt unterstützen können.

Das südliche Osnabrücker Land unterwegs in eine Zukunft als attraktiver Lebensraum für alle – der ILEK-Arbeitskreis Gesellschaft, Soziales und Kultur arbeitet daran.

Weitere Informationen zu den verschiedenen Themen des ILEK finden Interessierte auf der Internetseite [www.ilek-sol.eu](http://www.ilek-sol.eu).

### ILEK

Das südliche Osnabrücker Land mit Ideen und Visionen weiter voranbringen, unterstützt durch die Menschen der Region: Das ist das Ziel des ILEK-Programms. Die vier Buchstaben bezeichnen ein „integriertes ländliches Entwicklungskonzept“, das die Städte und Gemeinden Bad Iburg, Dissen, Hilter, Bad Rothenfelde, Bad Laer und Glandorf gemeinsam für ihren Raum erarbeiten möchten. Ein „ILEK“ erleichtert den Zugang zu Fördergeldern der Europäischen Union, mit denen dann zukunftsweisende Projekte finanziert werden können. Verschiedene Arbeitskreise diskutieren seit einigen Wochen die unterschiedlichsten Themen.

**Heute: Wie Tradition und Moderne unter einen Hut passen**

**Aufwärmen oder Abkühlen ???**  
**Superangebote für die Herbst- und Osterferien**

**Türkische Agilis**  
40\* Netz, Magnet, Salzteig-Eiswerk, Backen, Familienpreise bis 2 Kinder unter 14 Jahren buchbar, Super 8! inklusive, Page 10 - 23 - 10 - 02 AP (Eiswerk) und Kfg. **563,- €**  
Einmalprobe p. Pers. **232,- €**  
Kondig. Fern.

**Feuertentura**  
4\* K11 Glas-Wass. Corallo  
Familienpreise bis 2 Kinder unter 14 Jahren buchbar, all inclusive Page 50, 3 - 10 - 10 - 02 ab Feuerwerk und Duftmond.  
Familienpreis ab **2.020,- €**

Alle Angebote mit Zug zum Flug (incl.)  
Wir beraten Sie gern!

Der geschäftsführende Partner  
der Osnabrücker Ferien

Neue Osnabrücker Zeitung – Ausgabe Süd

Südkreis

16.08.2008

## „Aktivitäten abstimmen“

### Bürger möchten Südkreisgemeinden vernetzen

**SÜDKREIS.** Gemeinsam den Standort Südliches Osnabrücker Land voranbringen – das ist eines der Ziele, mit denen im Rahmen des integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes (ILEK) die Potenziale der Region ausgelotet und Perspektiven für eine erfolgreiche Zukunft entwickelt werden sollen.

In den Sitzungen des Arbeitskreises „Wirtschaft und Verkehr“ und in den Arbeitsgruppen, in denen Bürger auf lokaler Ebene mitgewirkt haben, wurde die große Bedeutung von Kooperationen und innovativen Modellen für ein zukunftsfähiges Wirtschaftsstandortmanagement betont.

So ist der Einzelhandel aufgerufen, Aktivitäten und Veranstaltungen untereinander abzustimmen und zu koordinieren. Insgesamt geht es darum, die Innenbereiche der Gemeinden zu stärken und attraktiver zu machen. Dazu gehört es auch, sich gegenüber anderen Einkaufszentren zu profilieren: Dies könnte nach Auffassung der Bürgerinnen und Bürger zum einen durch die exzellente Parkplatzsituation erfolgen, zum anderen aber auch über die Qualität des Angebotes in Bezug auf hochwertige Produkte und einen ausgezeichneten fachlichen Service.

Für alle Unternehmen in

der Region könnte es darüber hinaus eine interessante Perspektive sein, sich in Netzwerken zu organisieren, um in Form von Einkaufsgemeinschaften als starker Partner zum Beispiel den Energielieferanten gegenüber auftreten zu können.

Auf jeden Fall soll die zentrale Vermarktung des gemeinsamen Wirtschaftsstandortes durch ein übergreifendes Standortmarketing allen hier angesiedelten Betrieben zugutekommen.

Auch in Sachen Verkehr setzen die Bürger auf Gemeinsamkeiten und gute Verbundenheit: Der Ausbau einer leistungsstarken Ost-West-Verbindung durch das südliche Osnabrücker Land,

der Lückenschluss A33, und eine Anbindung des ÖPNV an die nordrhein-westfälische Nachbarschaft stehen ganz oben auf der Wunschliste. Obendrein sollten die Radwege-Verbindungen über die Gemeindegrenzen hinweg nach Möglichkeit bedarfsgerecht ausgebaut werden: Im Anschluss an eine fundierte Bestandsaufnahme wären dazu vorhandene Lücken zu schließen und dafür zu sorgen, dass die Radler in der Region (Touristen wie Einheimische) ohne Umwege und vor allem sicher unterwegs sind.

Weitere Informationen zu den Arbeitsfeldern des ILEK auf der Internetseite [www.ilek-sol.eu](http://www.ilek-sol.eu).

#### ILEK

Das südliche Osnabrücker Land mit Ideen und Visionen weiter voranbringen, unterstützt durch die Menschen der Region: Das ist das Ziel des ILEK-Programms. Die vier Buchstaben bezeichnen ein „integriertes ländliches Entwick-

lungskonzept“, das die Städte und Gemeinden Bad Iburg, Disen, Hilter, Bad Rothenfelde, Bad Laer und Glandorf gemeinsam für ihren Raum erarbeiten möchten. Ein „ILEK“ erleichtert den Zugang zu Fördergeldern der Europäischen Uni-

on, mit denen dann zukunftsweisende Projekte finanziert werden können. Verschiedene Arbeitskreise diskutieren seit einigen Wochen die unterschiedlichsten Themen.

**Heute: Arbeitsfeld Wirtschaft und Verkehr**

Neue Osnabrücker Zeitung – Ausgabe Süd  
Südkreis  
26.08.2008

## Für eine „regionale Bildungslandschaft“

ILEK: Vernetzungen und Kooperationen auch für den Bereich Lernen

**SÜDKREIS.** Ganz gleich, ob es um die persönliche Zukunft jedes Einzelnen geht oder um die Zukunft unserer Gesellschaft insgesamt – in jedem Fall spielen „Bildung“ und „Qualifizierung“ eine entscheidende Rolle.

Darum wurde ihnen bei der Erarbeitung des integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes (ILEK) auch ein eigener Arbeitskreis gewidmet. Darüber hinaus arbeiteten lokale Arbeitsgruppen unter Mitwirkung engagierter Bürgerinnen und Bürger zu diesem Thema.

Herausgekommen sind Eckpunkte eines Programms, das auf Vernetzung und Kooperationen setzt und dessen Ziel die Bereitstellung eines regionalen Bildungsangebotes auf hohem Niveau ist.

Das bedeutet im Einzelnen: Für die Kleinen und

größeren Schüler wird ein verlässliches Ganztagsbetreuungs-Angebot angestrebt, das nach Auffassung vieler mittelfristig unverzichtbar ist und in das die Sport- und Freizeitaktivitäten der Vereine einzubinden sind.

Die Schulen sind eingeladen, sich in der Weise regional und über Ländergrenzen hinweg stärker zu vernetzen, dass sie Lehrmittel untereinander austauschen, schulübergreifende Projekte initiieren und – soweit dies möglich ist – gemeinsame „Lehrerpools“ gründen, um Stundenüberhänge oder auftretenden Fehlbedarf schnell und unbürokratisch „managen“ zu können.

Unter dem Stichwort „Schule und Wirtschaft“ soll die Zusammenarbeit zwischen den Schulen der Region und den heimischen

Betrieben gestärkt werden: Praktika und Lehrer-Hospitationen in den Unternehmen sollen helfen, die Schülerinnen und Schüler früher an die Betriebe heranzuführen und realistische Einbli-

cke in den Berufsalltag zu vermitteln. Schließlich ist auch das „Lebenslange Lernen“ im Visier: So sollen bei der Durchführung von Fortbildungen zu ausgewählten Themen unterschiedliche

Unternehmen miteinander kooperieren, meinen die Arbeitskreismitglieder. Fachlich könnte sich die Region als Aus- und Weiterbildungszentrum unter dem Dach der „Lebensmittelakademie“ profilieren. Auch der regionale Wirtschaftsschwerpunkt Lebensmittelproduktion würde mit Sicherheit von dieser Wissens- und Ideenschmiede profitieren.

Bildung und Qualifizierung sind bekanntermaßen die Schlüssel zum Erfolg. Im südlichen Osnabrücker Land sollen möglichst viele Menschen diese Schlüssel in die Hand bekommen, um die eigene Zukunft und die der Gemeinschaft mitgestalten zu können.

Informationen zu den Arbeitsfeldern des ILEK gibt es auf der Internetseite [www.ilek-sol.eu](http://www.ilek-sol.eu).

### ILEK

Das südliche Osnabrücker Land mit Ideen und Visionen weiter voranbringen, unterstützt durch die Menschen der Region: Das ist das Ziel des ILEK-Programms. Die vier Buchstaben bezeichnen ein „integriertes ländliches Entwick-

lungskonzept“, das die Städte und Gemeinden Bad Iburg, Disen, Hilter, Bad Rothenfelde, Bad Laer und Glandorf gemeinsam für ihren Raum erarbeiten möchten. Ein „ILEK“ erleichtert den Zugang zu Fördergeldern der Europäischen Uni-

on, mit denen dann zukunftsweisende Projekte finanziert werden können. Verschiedene Arbeitskreise diskutieren seit einige Wochen die unterschiedlichsten Themen.

**Heute: Arbeitsfeld Bildung und Qualifizierung**

Neue Osnabrücker Zeitung – Ausgabe Süd  
Südkreis  
30.08.2008

## „Wohlfühlregion“ am Fuß des Teutoburger Waldes

Gedanken über die Zukunft des südlichen Osnabrücker Landes

**SÜDKREIS.** „Attraktiver Lebensraum“, „Kulturregion“ „Gemeinsamer Wirtschaftsstandort“ und „regionale Bildungslandschaft“ - das alles möchte das südliche Osnabrücker Land zukünftig für seine Bürgerinnen und Bürger sein.

Aber das ist noch nicht alles: Als „Wohlfühlregion“ möchte sich die Bäder-Landschaft am Fuße des Teutoburger Waldes zukünftig etablieren. Nicht nur, aber natürlich auch für die Touristen, die die Region schon heute als Kurgäste, Tagungsbesucher und Kurzurlauber besuchen.

Dieses Ziel wurde jetzt von den Mitgliedern des Arbeitskreises „Tourismus und Gesundheit“ sowie den Bürgerinnen und Bürgern in den lokalen Arbeitsgruppen zu

diesem Thema formuliert. Sie alle haben sich im Rahmen der Erarbeitung des integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes (ILEK) Gedanken über die Zukunft ihrer Region gemacht.

Die Voraussetzungen, sich als „Wohlfühlregion“ zu positionieren, scheinen hervorragend: Neben den Kurmittel-

heilbehandlungen in den Bädern soll das Thema Ernährung in den Mittelpunkt rücken. Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion verbinden sich schon heute zu einem „Nahrungsweg“, an dem entlang sich Bildungsinhalte, Produkte und Dienstleistungen „ansiedeln“ lassen.

Die ohnehin reizvolle Natur, die das südliche Osnabrücker Land zu einem natürlichen Urlaubsstandort macht, verfügt mit den Heideseen zudem über touristische Highlights mit besonderer Anziehungskraft. Um dieses Bild abzurunden, sollen nach dem Willen der in der ILEK-Erarbeitung

engagierten Bürgerinnen und Bürger zum einen die Frei- und Hallenbäder in der Region stärker profiliert werden; zum anderen gelte es, das Wandern als zusätzliches Potenzial zu entdecken und dementsprechend die vorhandenen Wanderwege auszubauen und zu einem Streckennetz zu ergänzen.

Tourismus und Gesundheit im südlichen Osnabrücker Land - Natur, Heilbäder und Lebensmittelproduktion bieten beste Voraussetzungen für eine erfolgreiche (touristische) Vermarktung als „Wohlfühlregion“.

**Weitere Informationen** zu den Arbeitsfeldern des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes (ILEK) finden Interessierte auf der Internetseite [www.ilek-sol.eu](http://www.ilek-sol.eu).

### ILEK

Das südliche Osnabrücker Land mit Ideen und Visionen weiter voranbringen, unterstützt durch die Menschen der Region: Das ist das Ziel des ILEK-Programms. Die vier Buchsta-

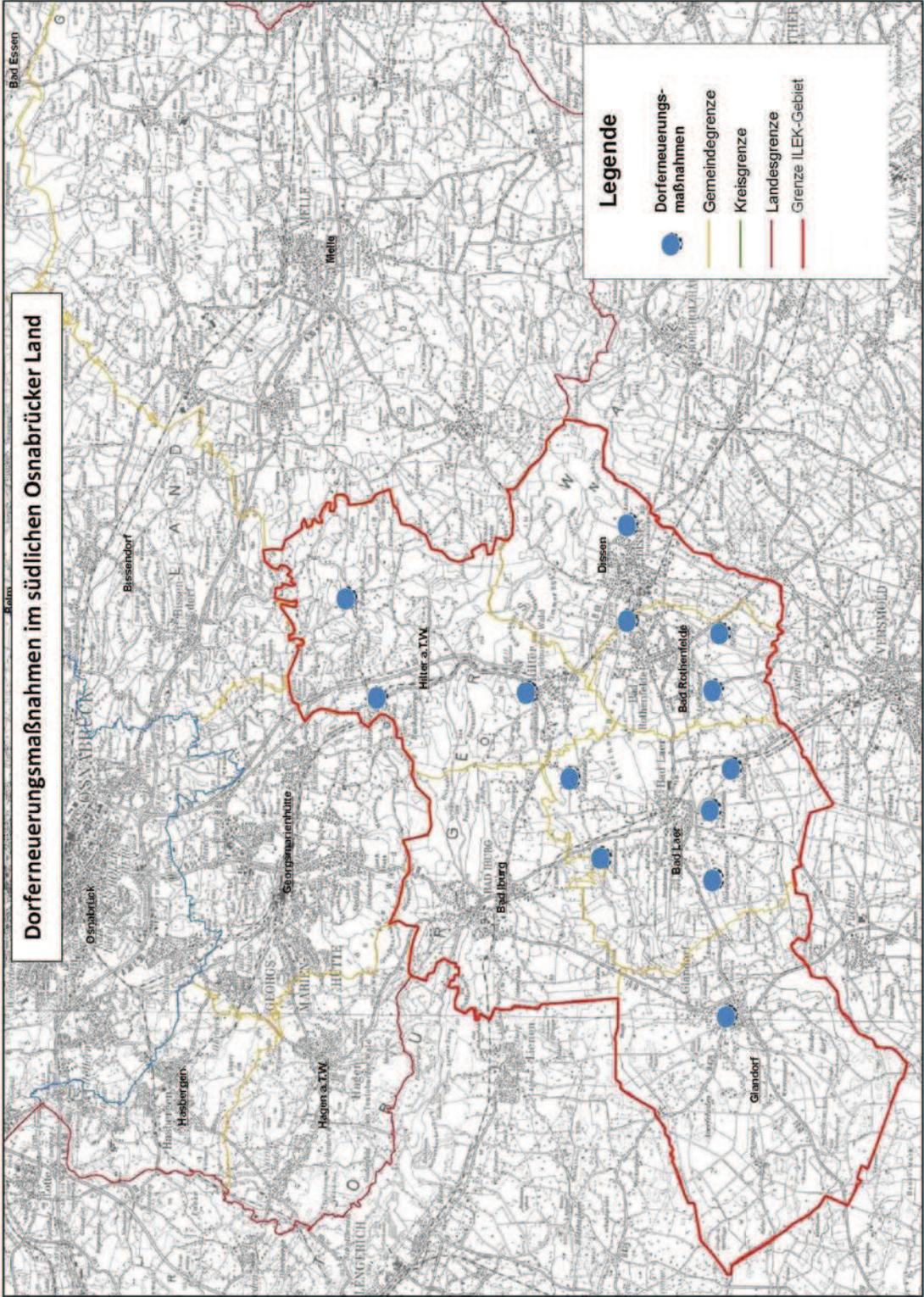
ben bezeichnen ein „integriertes ländliches Entwicklungskonzept“, das die Städte und Gemeinden Bad Iburg, Disen, Hilter, Bad Rothenfelde, Bad Laer und Glandorf gemeinsam für ihren

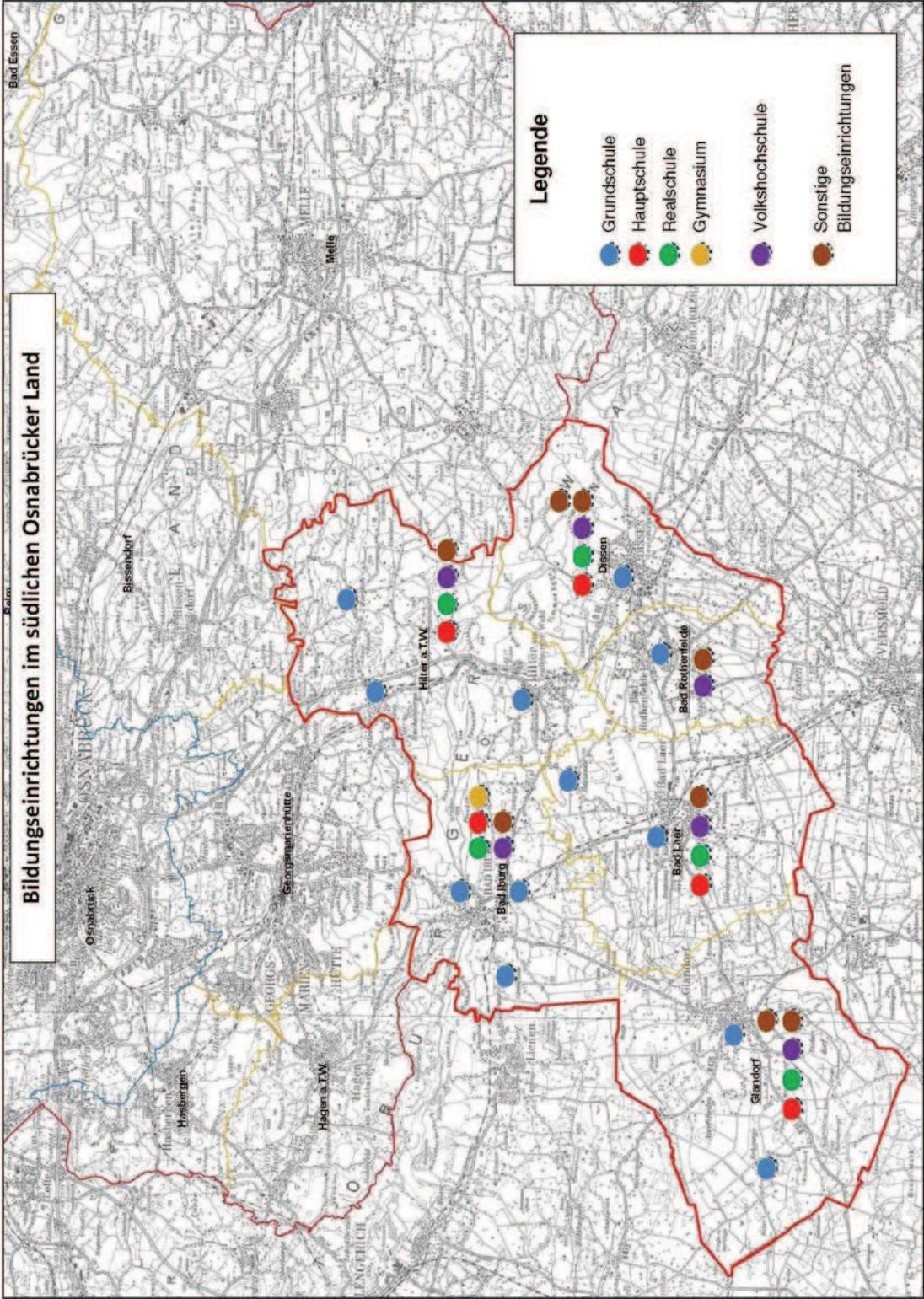
Raum erarbeiten möchten. Ein „ILEK“ erleichtert den Zugang zu Fördergeldern der Europäischen Union, mit denen dann zukunftsweisende Projekte finanziert werden können.

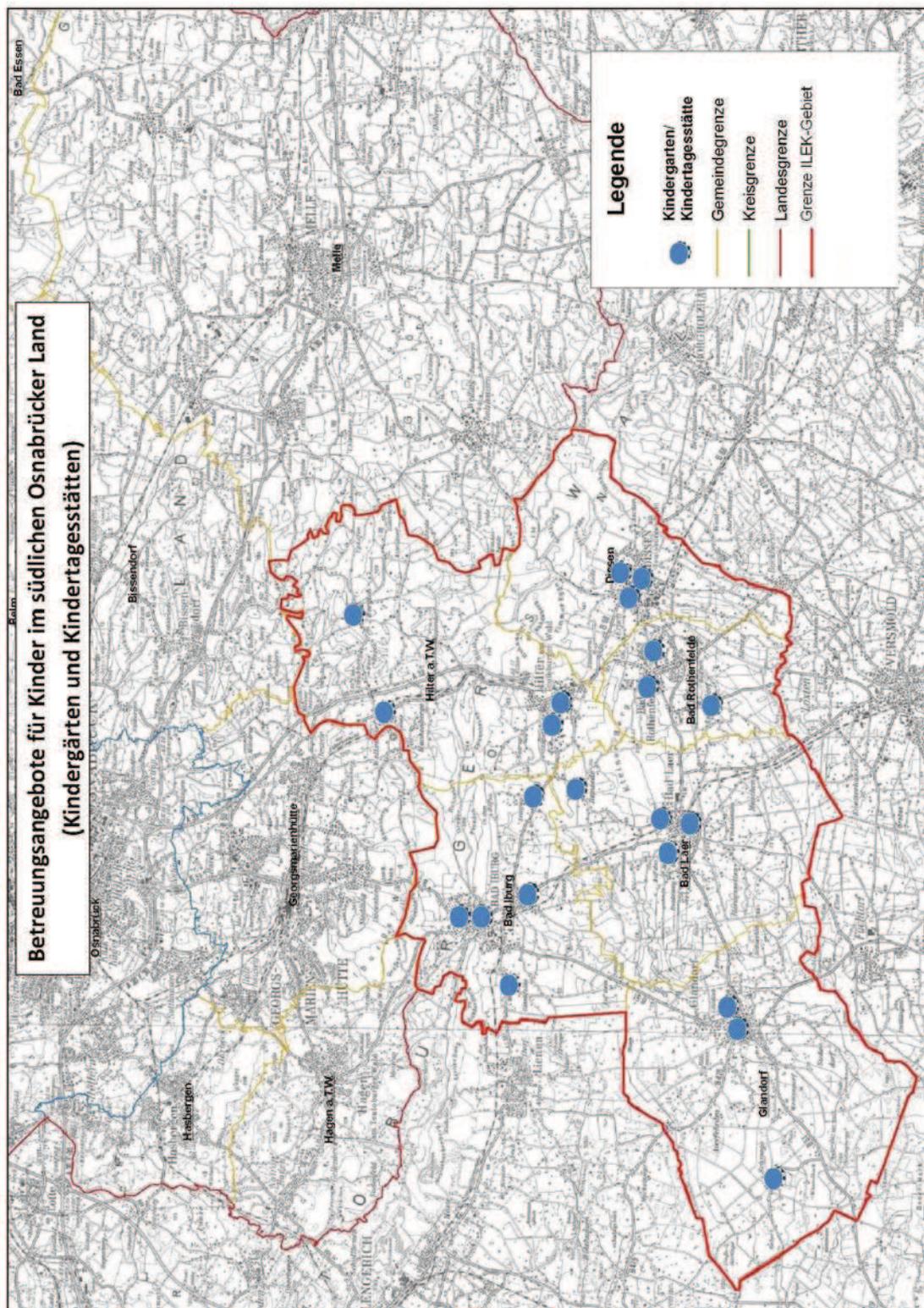
Verschiedene Arbeitskreise diskutieren seit einigen Wochen die unterschiedlichsten Themen.

**Heute: Arbeitsfeld Tourismus und Gesundheit**

## **Karten und Datentabellen**







## Schutzgebiete im südlichen Osnabrücker Land

	Wasservorranggebiete		Wasserschutzgebiete		Heilquellen-vorranggebiete		Heilquellen-schutzgebiete		Besonders geschützte Biotope	
	ha	%-Flächenanteil	ha	%-Flächenanteil	ha	%-Flächenanteil	ha	%-Flächenanteil	ha	%-Flächenanteil
<b>Bad Iburg</b>	257,32	7,07	0	0	0	0	0	0	10,3	0,28
<b>Bad Laer</b>	821,55	17,51	0	0	446,27	9,51	3,23	0,07	7,13	0,15
<b>Bad Rothenf.</b>	156,07	8,57	0	0	0	0	902,04	49,54	5,16	0,28
<b>Dissen aTW</b>	466,75	14,53	1359,26	42,61	0	0	469,35	14,71	2,5	0,08
<b>Hilter a.T.W.</b>	261,6	4,97	53,63	1,02	0	0	0	0	5,72	0,11
<b>Glandorf</b>	123,12	2,06	0	0	0	0	0	0	2,94	0,05
<b>Region</b>	<b>2086,42</b>	<b>8,5</b>	<b>1412,89</b>	<b>5,8</b>	<b>446,27</b>	<b>1,8</b>	<b>1374,62</b>	<b>5,6</b>	<b>33,75</b>	<b>0,14</b>

	Naturdenkmale		FFH-Gebiete		Naturschutzgebiete		Landschafts-schutzgebiete	
	ha	%-Flächenanteil	ha	%-Flächenanteil	ha	%-Flächenanteil	ha	%-Flächenanteil
<b>Bad Iburg</b>	0	0	421,36	11,58	224,31	6,16	1696,54	48,61
<b>Bad Laer</b>	1,22	0,03	358,14	7,63	0	0	758,51	16,16
<b>Bad Rothenf.</b>	0	0	233,8	12,84	0	0	343,67	18,88
<b>Dissen aTW</b>	0,29	0,01	822,99	25,8	0	0	1905,53	59,73
<b>Hilter a.T.W.</b>	0	0	423,79	8,06	0	0	4183	79,52
<b>Glandorf</b>	0,37	0,01	0	0	20,08	0,34	0	0
<b>Region</b>	<b>1,88</b>	<b>0,008</b>	<b>2260,08</b>	<b>8,8</b>	<b>244,39</b>	<b>1</b>	<b>8887,25</b>	<b>36,1</b>

Quelle: Fachdienst Umwelt Landkreis Osnabrück 2008

## Bevölkerung 30.09.2007 und Fläche 31.12.2006

Quelle: Bevölkerung (30.09.2007) und Katasterfläche (31.12.2006) NLS online 2008

Gemeinde	Einwohner	Fläche in qkm	EW pro qkm
Bad Iburg	11471	36,5	314,3
Bad Laer	9239	46,81	197,4
Bad Rothenfelde	7335	18,21	402,8
Dissen a. T. W.	9321	31,9	292,2
Hilter a. T. W.	10288	52,6	195,6
Glandorf	6857	59,88	114,5
<b>Gesamt</b>	<b>54511</b>	<b>245,9</b>	<b>221,7</b>
<b>LK OS</b>	<b>359.453</b>	<b>2121,63</b>	<b>169,4</b>
<b>Niedersachsen</b>	<b>7.987.161</b>	<b>47.641</b>	<b>167,7</b>

## Vereine im SOL

Gemeinden	Vereine				
	Heimat	Kunst- und Kultur	Sport	Kirchlich und sozial	Sonstige
Bad Iburg	5	16	5	31	25
Bad Laer	4	18	5	15	8
Bad Rothenfelde	1	6	10	11	21
Dissen	1	13	14	11	29
Hilter	3	18	5	12	11
Glandorf	4	15	6	17	12
<b>Gesamt</b>	<b>18</b>	<b>86</b>	<b>45</b>	<b>97</b>	<b>106</b>

Quelle: Anfrage an die Gemeinden im SOL 2008 (Einteilung nach eigenen Kriterien)

## Indikatoren des Politikfeldes "Demographische Entwicklung / Bevölkerungspotenzial" 2006

	Bad Laer	Glandorf	Dissen	Bad Rothenfelde	Bad Iburg	Hilter	LK Osnabrück	Land Niedersachsen
Bevölkerung 2000 - 2006 (%)	5,6	1,8	1,8	8,5	-1,6	3,5	1,8	k.A.
Bevölkerung 2006 - 2020 (%)	6,1	0,4	-3,1	11,2	-7,6	-0,3	-1	k.A.
Frauenanteil an den 20 - 34-jährigen (%)	50,6	47,3	51,3	47,1	47,9	49,2	48,5	k.A.
Fertilitätsindex (%)	23,3	31,5	19,9	9,8	14,4	20,3	21,6	k.A.
Ausländeranteil (%)	4,5	5	10,5	6,6	4,9	3,5	4,9	k.A.
Familienwanderung (pro 1000 Ew)	-7	3,5	7,1	13,1	-1,8	4,3	4,4	k.A.
Bildungswanderung (pro 1000 Ew)	-21,4	-34,8	-22,8	30,2	-36,5	-19,6	-20,8	k.A.
Durchschnittsalter 2006 (Jahre)	39,3	38,5	40,5	48,5	43,1	40,4	40,9	k.A.
Durchschnittsalter 2020 (Jahre)	44,3	44	43,9	52,8	47,7	43,4	45	k.A.
Median-Alter 2006 (Jahre)	38,2	37,8	39,5	48,6	42,3	39,7	40,2	k.A.
Median-Alter 2020 (Jahre)	45,4	44,8	44,6	55,4	50,2	44,1	46,5	k.A.
Anteil unter 18- Jährige 2006 (Jahre)	23	24,5	20,9	13,8	18,5	20,8	21,1	k.A.
Anteil unter 18- Jährige 2020 (Jahre)	18,8	18	17,6	11,3	13,8	17,3	17,2	k.A.
Anteil 60 - 79- Jährige 2006 (Jahre)	16,7	15,3	18,6	29,3	20,7	17,6	18,6	k.A.
Anteil 60 - 79- Jährige 2020 (Jahre)	19,7	20,6	19,5	32,1	24,1	19,9	22,1	k.A.
Anteil ab 80- Jährige 2006 (%)	4	3,5	4	8,4	5,3	3,8	4,3	k.A.
Anteil ab 80- Jährige 2020 (%)	8,3	6,7	6,9	12,3	8,1	5,2	7,2	k.A.

Quelle: www.wegweiserkommune.de, Bertelsmann-Stiftung 2008

## Betriebsstruktur nach Wirtschaftsbranchen im Landkreis

Branchen	Landkreis Osnabrück		Niedersachsen	
	Betriebe	%-Anteil	Betriebe	%-Anteil
Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft	753	5,8%	14614	5,1%
Baugewerbe	1153	8,9%	25720	9,0%
Übriges produzierendes Gewerbe	1388	10,7%	22573	7,9%
Handel und Gastgewerbe	4261	32,9%	92498	32,3%
Verkehr und Nachrichten- übermittlung	567	4,4%	11176	3,9%
Dienstleistungen	4838	37,3%	119841	41,8%
<b>Betriebe gesamt</b>	<b>12960</b>	<b>100,0%</b>	<b>286422</b>	<b>100,0%</b>

Quelle: Betriebe und Beschäftigte nach Beschäftigtengrößenklassen und Unternehmen nach Beschäftigtengrößenklassen und Wirtschaftsabteilungen 2002 (NLS 2006)

## Betriebsstruktur - Beschäftigtengrößenklassen 2002

<i>Landkreis Osnabrück</i>	SV-Beschäftigte		Betriebe	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Beschäftigtengrößenklassen				
Ohne Beschäftigte			5608	43,2%
1 bis 9	18084	20,1%	5764	44,5%
10 bis 49	25071	27,9%	1284	9,9%
50 bis 249	24849	27,6%	262	2,0%
250 u.m.	21965	24,4%	47	0,4%
<b>Gesamt</b>	<b>89969</b>	<b>100,0%</b>	<b>12965</b>	<b>100,0%</b>

Quelle: Betriebe und Beschäftigte nach Beschäftigtengrößenklassen 2002 (NLS 2006)

## Waldfläche - Waldgesellschaften

	Laubwald	%-Anteil	Nadelwald	%-Anteil	Mischwald	%-Anteil	Summe der WG-Anteile	Angaben in der Tabelle
Bad Iburg	459,84	42	381,37	34,8	254,72	23,2	1095,93	1119,62
Bad Laer	394,64	50,2	178,54	22,7	212,8	27,1	785,98	847,64
Bad Rothenfelde	257,75	52,9	106,54	21,9	122,51	25,2	486,8	489,12
Dissen a.T.W.	496,09	37,8	481,01	36,7	334,37	25,5	1311,47	1320,76
Hilter a.T.W.	494,8	32,7	603,01	39,8	415,4	27,5	1513,21	1521,37
Glandorf	213,81	42,8	83,76	16,8	202,03	40,4	499,6	564,29
Region	2316,93	40,7	1834,23	32,2	1541,83	27,1	5692,99	5862,8
Osnabrück	10032	24,8	14856,82	36,7	15642,61	38,5	40531,43	41549,17

Quelle: Nutzungsarten der Bodenflächen Flächenerhebung 31.12.2004 NLS

## Landwirtschaftliche Betriebe nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche

	Bad Iburg		Bad Laer		Bad Rothenfelde		Dissen		Hilter		Glandorf		Betriebe	Fläche
	Anzahl	Fläche (ha)	Anzahl	Fläche (ha)	Anzahl	Fläche (ha)	Anzahl	Fläche (ha)	Anzahl	Fläche (ha)	Anzahl	Fläche (ha)		
<b>2005</b>														
unter 2 ha	4	2,5					1				9	5,88	14	8,58
2 bis unter 5 ha	13	42,09	29	90,45	3	10,9	6	21,73	18	51,7	15	47,64	84	264,51
5 bis unter 10 ha	9	57,39	22	163,82	6	45,25	6		15	113,69	30	237,27	88	617,42
10 bis unter 20 ha	13	199,19	32	444,56	5	87,31	7	102,9	16	234,43	30	446,12	103	1514,50
20 bis unter 30 ha	8	132,64	15	357,4	4	102,38	3	68,64	18	435,24	17	428,43	65	1584,83
30 bis unter 50 ha	11	423,25	22	816,52			4	148,79	20	775,3	25	989,3	82	3152,76
50 bis unter 75 ha	6	390,45	12	737,58	5		4	219,73	10	211,73	21	1218,04	58	2533,61
75 bis unter 100 ha	4	335,87			2				3	244,42	2		22	1521,99
100 ha und mehr	3	466,45							3	317,65			16	2221,74
<b>Insgesamt</b>	<b>71</b>	<b>2080,47</b>	<b>138</b>	<b>2610,33</b>	<b>25</b>	<b>245,84</b>	<b>37</b>	<b>1123,76</b>	<b>99</b>	<b>1610,36</b>	<b>168</b>	<b>5749,38</b>	<b>532</b>	<b>13420,14</b>

	Bad Iburg		Bad Laer		Bad Rothenfelde		Dissen		Hilter		Glandorf		Betriebe	Fläche
	Anzahl	Fläche (ha)	Anzahl	Fläche (ha)	Anzahl	Fläche (ha)	Anzahl	Fläche (ha)	Anzahl	Fläche (ha)	Anzahl	Fläche (ha)		
<b>2003</b>														
unter 2 ha	6	3,79									10	9,72	16	9,72
2 bis unter 5 ha	13	40,22	38	124,32	8	26,05	6	20,23	23	69,2	18	56,52	106	336,54
5 bis unter 10 ha	8	45,64	30	229,79	4	29,05	10	69,53	15	112,12	30	223,65	97	709,79
10 bis unter 20 ha	11	173,44	30	441,03	7	100,34	8	123,28	18	259,1	35	498,41	109	1595,60
20 bis unter 30 ha	9	217,57	16	407,19	5	123,24	4	91,08	15	374,88	16	401,60	65	1615,56
30 bis unter 50 ha	17	877,89	18	848,58					22	853,07	28	1023,00	83	3202,52
50 bis unter 75 ha	4	240,66	10		2				9		27	1565,00	52	1805,66
75 bis unter 100 ha	3	237,96	1		5				2		9	804,13	20	1042,09
100 ha und mehr	3	382,29									8	1071,72	11	1454,01
<b>Insgesamt</b>	<b>74</b>	<b>2019,46</b>	<b>143</b>	<b>1850,89</b>	<b>31</b>	<b>278,68</b>	<b>28</b>	<b>304,12</b>	<b>104</b>	<b>1668,37</b>	<b>179</b>	<b>5653,75</b>	<b>559</b>	<b>11775,27</b>

	Bad Iburg		Bad Laer		Bad Rothenfelde		Dissen		Hilter		Glandorf		Betriebe	Fläche
	Anzahl	Fläche (ha)	Anzahl	Fläche (ha)	Anzahl	Fläche (ha)	Anzahl	Fläche (ha)	Anzahl	Fläche (ha)	Anzahl	Fläche (ha)		
<b>2001</b>														
unter 2 ha	6						1		4	4,38	14	12,88	19	17,06
2 bis unter 5 ha	15	51,41	38	121,24	9	31,15	10		28	78,97	22	69,7	122	352,47
5 bis unter 10 ha	9	62,43	34	258,45	6	62,02	12	84,49	19	137,24	33	255,44	115	890,07
10 bis unter 20 ha	15	247,44	35	510,82	6	93,89	5	75,24	16	228,82	35	500,09	112	1656,1
20 bis unter 30 ha	10	239,7	17	440,17	8	186,02	5	117,73	22	557,79	21	519,88	83	2061,29
30 bis unter 50 ha	18	614,88	21	770,14			5	193,08			28	1116,81	70	2894,89
50 bis unter 75 ha	9		8	463,74			6	337,98			25	1447,65	48	2249,37
75 bis unter 100 ha	2						5	413,6			6	527,72	13	841,32
100 ha und mehr											9	1140,88	9	1140,88
<b>Insgesamt</b>	<b>76</b>	<b>1215,86</b>	<b>153</b>	<b>2564,56</b>	<b>31</b>	<b>372,88</b>	<b>49</b>	<b>1222,1</b>	<b>89</b>	<b>1007,2</b>	<b>193</b>	<b>5590,83</b>	<b>591</b>	<b>11973,43</b>

Betriebsgrößenklassen	2001	2003	2005
unter 2 ha	19	16	14
2 bis unter 5 ha	122	106	84
5 bis unter 10 ha	115	97	88
10 bis unter 20 ha	112	109	103
20 bis unter 30 ha	83	65	65
30 bis unter 50 ha	70	83	82
50 bis unter 75 ha	48	52	58
75 bis unter 100 ha	13	20	22
100 ha und mehr	9	11	16
<b>Gesamt</b>	<b>591</b>	<b>559</b>	<b>532</b>

Quelle: NLS 2008 Agrarstrukturerhebung in Niedersachsen

## Haupt- und Nebenerwerb

Gemeinden	Haupterwerb	Nebenerwerb
Bad Iburg	34	34
Bad Laer	47	98
Bad Rothenfelde	18	15
Dissen	18	21
Hilter	42	66
Glandorf	71	97
<b>Gesamt</b>	<b>230</b>	<b>331</b>
<b>%-Anteil</b>	<b>41%</b>	<b>59%</b>
Niedersachsen	56%	44%
LK OS	48,7	51,3

Quelle: NLS Sozialökonomische Betriebstypen und Betriebswirtschaftliche Ausrichtung 2003

## Beherbergung im Reiseverkehr (mit mind. 9 Betten)

1995	Beherbergungsbetriebe (mit mind. 9 Betten)	Betten	angeb. Betten-tage	Gäste- übernachtungen	Aufenthaltsdauer
Gemeinde					
Bad Iburg	21	983	353601	191691	6,0
Bad Laer	24	837	299258	172010	7,8
Bad Rothenfelde	39	2023	727021	447726	12,1
Dissen	1				
Hilter	4	62	22620	3813	2,8
Glandorf					
<b>Gesamt</b>	<b>89</b>	<b>3905</b>	<b>1402500</b>	<b>815240</b>	
<b>Auslastung %</b>				<b>58,1</b>	
LK OS	188	7628	2751278	1348019	5,3
<b>Auslastung %</b>				<b>49</b>	

2000	Beherbergungsbetriebe (mit mind. 9 Betten)	Betten	angeb. Betten-tage	Gäste- übernachtungen	Aufenthaltsdauer
Gemeinde					
Bad Iburg	18	922	332984	170882	5,1
Bad Laer	21	670	241608	108335	5,4
Bad Rothenfelde	35	2217	805337	518566	12,2
Dissen	2				
Hilter	4	64	23424	4635	2,4
Glandorf	1				
<b>Gesamt</b>	<b>81</b>	<b>3873</b>	<b>1403353</b>	<b>802418</b>	
<b>Auslastung %</b>				<b>57,2</b>	
LK OS	193	8145	2964743	1343024	5,2
<b>Auslastung %</b>				<b>45,3</b>	

2005	Beherbergungsbetriebe (mit mind. 9 Betten)	Betten	angeb. Betten-tage	Gäste- übernachtungen	Aufenthaltsdauer
Gemeinde					
Bad Iburg	16	921	330063	161306	5,3
Bad Laer	22	715	248448	102893	4,3
Bad Rothenfelde	30	2074	746894	495585	11,8
Dissen	1				
Hilter	4	70	25550	3178	2,9
Glandorf	1				
<b>Gesamt</b>	<b>74</b>	<b>3780</b>	<b>1350955</b>	<b>762962</b>	
<b>Auslastung %</b>				<b>56,5</b>	
LK OS	180	8135	2901166	1278615	4,5
<b>Auslastung %</b>				<b>44,1</b>	

2007	Beherbergungsbetriebe (mit mind. 9 Betten)	Betten	angeb. Betten-tage	Gäste- übernachtungen	Aufenthaltsdauer
Gemeinde					
Bad Iburg	14	877	320100	164112	5,5
Bad Laer	20	691	247417	109762	3,9
Bad Rothenfelde	28	1971	718075	494600	10,8
Dissen	1				
Hilter	4	68	24960	3906	3
Glandorf	1				
<b>Gesamt</b>	<b>68</b>	<b>3607</b>	<b>1310552</b>	<b>772380</b>	<b>23,2</b>
<b>Auslastung %</b>				<b>58,9</b>	
LK OS	169	7849	2850489	1298135	4,4
<b>Auslastung %</b>				<b>45,5</b>	

Quelle: Beherbergung im Reiseverkehr in Niedersachsen (NLS 2006)

## Betreuungsangebote Kinder

Gemeinden	Betreuungsangebote Kinder				
	KITA/Krabbelgruppe/ Kinderkrippe	Kindergarten	Ferienbetreuung	Aufgabenbetreuung/ Nachmittagsbe- treuung	Sonstiges
Bad Iburg		4	5	1	3 Familien-Service-Büro fürs SOL
Bad Laer		1	4		
Bad Rothenfelde			3	1 und ad-hoc Betreuung	Kinderbetreuungs- börse, Jugendzentrum
Dissen		1	2		Familien-Service-Büro, Jugendtreff
Hilter			4		Jugendtreff, Jugendzentrum
Glandorf	14 Tagesmütter		3	1	3

Quelle: Anfrage Gemeinden 2008

**Beschäftigte am Arbeitsort**

Quelle: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in Niedersachsen 30.06.2001, 30.06.2006 und 30.06.2007, NLS online

Gemeinden	Beschäftigte 2001		Beschäftigte 2006		Beschäftigte 2007		Altersstruktur der Beschäftigten 2006			Altersstruktur der Beschäftigten 2007		
	Insgesamt	davon Frauen	Insgesamt	davon Frauen	Insgesamt	davon Frauen	Unter 25 Jahre	25-50 Jahre	Über 50 Jahre	Unter 25 Jahre	25-50 Jahre	Über 50 Jahre
Bad Iburg	2264	1059	3200	1561	3139	1692	457	2148	595	418	2067	654
Bad Laer	3267	1360	3754	1566	4150	1766	542	2573	639	645	2775	730
Bad Rothenfelde	2738	1865	2525	1759	2626	1843	290	1714	525	318	1753	555
Dissen a.T.W	4651	1942	5218	1843	5249	1843	596	3485	1147	573	3464	1212
Hilte a.T.W	2652	1129	2545	975	2631	1032	316	1644	585	369	1662	600
Glandorf	1935	749	1831	668	1884	696	288	1168	375	291	1184	409
<b>Region gesamt</b>	<b>18007</b>	<b>8124</b>	<b>19073</b>	<b>8532</b>	<b>19679</b>	<b>8672</b>	<b>2475</b>	<b>12732</b>	<b>3866</b>	<b>2614</b>	<b>12905</b>	<b>4169</b>
LK Osnabrück	94348	38521	92083	38419	94597	39146	11672	60933	19478	12272	61314	21011
Niedersachsen	2420079	1056849	2320167	1032976	2356527	1041988	271309	1526425	522388	278529	1526128	551870

	%-Anteil insgesamt	Entwicklung gegenüber 2001	%-Anteil insgesamt	Entwicklung gegenüber 2001	%-Anteil insgesamt	%-Anteil insgesamt 2006	%-Anteil insgesamt 2006	%-Anteil insgesamt 2006	%-Anteil insgesamt 2007	%-Anteil insgesamt 2007	%-Anteil insgesamt 2007
Region gesamt	45,1%	3,9%	44,7%	0,3%	45,1%	13,0%	66,0%	20,1%	13,3%	65,6%	21,1%
LK Osnabrück	40,8%	-2,4%	41,7%	0,9%	41,4%	12,7%	66,2%	21,1%	13,0%	64,9%	22,2%
Niedersachsen	43,7%	-4,1%	44,6%	-0,9%	44,2%	11,7%	65,8%	22,9%	11,8%	64,8%	23,4%

Gemeinden	Spalte1	Spalte1	Spalte2	Spalte3	Spalte1	Spalte1	Spalte1	Spalte2	Spalte3	Spalte1	Spalte2	Spalte3
Bad Iburg	46,8%	41,3%	51,6%	-1,9%	53,0%	14,3%	67,1%	18,6%	13,3%	65,9%	20,3%	
Bad Laer	41,6%	14,9%	42,6%	10,5%	42,6%	14,4%	68,5%	17,1%	15,6%	66,9%	17,8%	
Bad Rothenfelde	68,8%	-7,8%	71,2%	4,0%	70,2%	11,3%	67,9%	20,8%	12,1%	66,8%	21,1%	
Dissen a.T.W	39,2%	5,3%	35,3%	0,6%	35,1%	11,2%	66,8%	22,0%	10,9%	66,0%	23,1%	
Hilte a.T.W	39,6%	-10,8%	38,3%	3,4%	39,2%	12,4%	64,6%	23,0%	14,0%	63,2%	22,8%	
Glandorf	38,7%	-5,4%	36,6%	2,9%	36,9%	15,7%	63,8%	20,9%	15,4%	62,9%	21,7%	

**Beschäftigte am Wohnort**

Quelle: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort in Niedersachsen 30.06.2001, 30.06.2006 und 30.06.2007, NLS online

Gemeinden	Beschäftigte 2001		Beschäftigte 2006		Beschäftigte 2007		Altersstruktur der Beschäftigten 2006			Altersstruktur der Beschäftigten 2007		
	Insgesamt	davon Frauen	Insgesamt	davon Frauen	Insgesamt	davon Frauen	Unter 25 Jahre	25-50 Jahre	Über 50 Jahre	Unter 25 Jahre	25-50 Jahre	Über 50 Jahre
Bad Iburg	3686	1581	3544	1536	3527	1532	409	2361	774	418	2282	827
Bad Laer	3340	1355	3247	1366	3333	1366	423	2222	802	434	2246	653
Bad Rothenfelde	2226	1045	2275	1051	2319	1072	245	1481	569	261	1478	590
Dissen a.T.W	3445	1775	3297	1396	3383	1421	437	2147	713	475	2127	781
Hilte a.T.W	3315	1573	3059	1627	3059	1669	472	2572	815	472	2028	658
Glandorf	2370	924	2357	886	2410	925	341	1549	467	357	1549	505
<b>Region gesamt</b>	<b>18882</b>	<b>8257</b>	<b>18579</b>	<b>7862</b>	<b>18830</b>	<b>8005</b>	<b>2327</b>	<b>12312</b>	<b>3940</b>	<b>2407</b>	<b>12308</b>	<b>4214</b>
LK Osnabrück	120893	49783	119229	49798	121686	50538	15075	78655	25490	15725	78908	27552
Niedersachsen	2542832	1100833	2443062	1076305	2482722	1088883	273791	1612700	556571	282622	1612898	587211

	%-Anteil insgesamt	Entwicklung gegenüber 2001	%-Anteil insgesamt	Entwicklung gegenüber 2001	%-Anteil insgesamt	%-Anteil insgesamt 2006	%-Anteil insgesamt 2006	%-Anteil insgesamt 2006	%-Anteil insgesamt 2007	%-Anteil insgesamt 2007	%-Anteil insgesamt 2007
Region gesamt	43,7%	-1,6%	42,3%	0,3%	42,9%	12,5%	66,3%	21,2%	12,7%	65,0%	22,3%
LK Osnabrück	41,2%	-1,2%	41,8%	1,0%	41,5%	12,6%	66,0%	21,4%	12,9%	64,9%	22,6%
Niedersachsen	43,3%	-3,9%	44,1%	-2,4%	43,8%	11,2%	66,0%	22,8%	11,4%	65,0%	23,6%

Gemeinden	Spalte1	Spalte1	Spalte2	Spalte3	Spalte1	Spalte1	Spalte1	Spalte2	Spalte3	Spalte1	Spalte2	Spalte3
Bad Iburg	42,0%	-3,9%	43,3%	-0,5%	43,4%	11,5%	66,6%	21,9%	11,9%	64,7%	23,4%	
Bad Laer	40,6%	-2,8%	42,0%	2,6%	41,0%	13,0%	68,4%	18,6%	13,0%	67,4%	19,6%	
Bad Rothenfelde	46,9%	2,2%	46,2%	1,9%	46,2%	10,8%	64,2%	25,0%	10,8%	63,7%	25,5%	
Dissen a.T.W	51,6%	-4,3%	42,3%	2,6%	42,0%	13,3%	65,1%	21,6%	14,0%	62,9%	23,1%	
Hilte a.T.W	41,2%	1,2%	42,2%	2,6%	42,7%	12,2%	66,6%	21,2%	11,9%	66,4%	21,7%	
Glandorf	39,0%	0,5%	37,6%	2,2%	38,4%	14,5%	65,7%	19,8%	14,8%	64,2%	21,0%	

**Erwerbstätige nach Qualifikation**

Quelle: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in Niedersachsen am 30.06.2006 und 30.06.2007 NLS online 2008

	Insgesamt	Bis mittlere Reife		Abitur		Höhere Fachschule Fachhochsch.	Universität o. entsprechende Akademie	ohne Angaben
		ohne Berufsausbildung	mit Berufsausbildung	ohne Berufsausbildung	mit Berufsausbildung			
<b>30.06.2007</b>								
Niedersachsen	2356527	306824	1362344	35831	101295	64795	117931	367507
LK Osnabrück	94597	17899	55068	852	2677	1894	2384	13823
<b>Prozent</b>								
Niedersachsen	100,0%	13,0%	57,8%	1,5%	4,3%	2,8%	5,0%	15,6%
LK Osnabrück	100,0%	18,9%	58,2%	0,9%	2,8%	2,0%	2,5%	14,7%